

Der Sinn des Lebens

und andere psychologische Schriften

Dr. Andrej Poleev



Über einen Fall der Verdichtung.

Vor 2000 Jahren ereignete sich in antiker Welt eine nie dagewesene Wandlung. Ihr Sinn bestand in der Bestrebung, sich selbst, die Antike {1}, d.h. eigene Altertümlichkeit zu überwinden, um in eine neue Qualität, eine neue Zeit zu übergehen. Inhaltlich äußerte sich dieser Übergang in der Erscheinung des Neuen Testaments, in der Verbreitung christlicher Gemeinden, und in der Erosion politischer Institute Altrömisches Reiches, das sich infolge dieser Wandlung in 2 Teile spaltete. Genauer gesagt, es handelte sich nicht um Spaltung, sondern um Abspaltung seines östlichen Teils von dem Rest, der mit der Altertümlichkeit assoziiert wurde, die überwunden werden sollte. Das Rom wurde für Anhänger neuer Religion der Inbegriff der Dekadenz, und man sah schon seinen Fall kommen. Darüber hinaus, war Oströmisches Reich eine Wiederbelebung des Reiches von Alexander des Großen, und damit ein Wiedererlangen der Unabhängigkeit des Landes, das mit dem Anschluß an Altrömisches Reich verloren ging.

Griechische Zivilisation war alt, aber ihr Alter war keine Vergreisung, sondern das Erreichen intellektueller Reife, die einem reifen Körper eigen ist. Die Zeit war gekommen, die Kraft des Körpers und des Geistes unter Probe zu stellen, in mutige Taten umzusetzen, und etwas zu wagen, was früheren Wagnissen würdig wäre.

Jeder schöpferische Akt beginnt mit dem Umdenken dessen, was bereits erworben wurde, und die Neuschöpfung der Nation ist mit der Neuinter–

pretation der Überlieferungen begangen. Die alten Götter haben ihre Wirklichkeit verloren, so wie Märchen und ihre Helden für Heranwachsende, die sie und ihre Spielzeuge zurücklassen, um sich der Realität zu wenden. Oder, um den Prozess des Abkehrs von Illusionen in psychoanalytischen Begriffen zu fassen: Die Götter haben Realitätsprüfung nicht bestanden.

Wenn Erwachsene alten Überlieferungen nicht mehr glauben, können sie auch ihre Kinder nicht belügen, und müssen ihnen etwas erzählen, woran sie selbst glauben. Der Bruch erzählerischer Tradition führte zu Neuschöpfun–gen, wobei man nicht nur neue Geschichten erzählte, sondern auch alte Geschichten neu dachte und sie so abänderte, um sie neuen Realitäten anzupassen.

Bei dieser Umgestaltung ging einiges verloren, aber der Prozess der Transformation war kreativ, so daß die Erzähler, die in bisheriger erzählerischer Tradition erzogen wurden, eigentlich nichts wegwarfen, sondern bekannte Elemente alter Erzählung neu zusammensetze. Den Götter wurde ihre Heiligkeit entzogen, sie wurden zu Begriffen, mit denen wie mit dem Baustoff umzugehen wußte. Gleichzeitig personifizierte man einige Begriffe, so daß sie selbständige Existenz in Gleichnissen erlangten, so z.B. im Gestalt eines neuen, mit dem Gott gleichgestellten Menschen, in dem die Verkörperung der Barmherzigkeit (ἔλεος) und Nächstenliebe, d.h. Freundschaft (φιλαδελφία, ἀγάπη) gesehen hat.

Im Gegensatz zu Wahnvorstellungen waren solche Neuschöpfungen Projektionen der Sehnsüchte ihrer Schöpfer nach neuen Formen des Daseins frei von Sünden, Unvollkommenheit und Disharmonie der Vergangenheit und damaliger Gegenwart. Erzählte Welt war nicht perfekt, aber in der Erzählung ging die Hoffnung ein, daß es anders sein kann und sollte.

Das Umdenken hatte seinen Anfang, und das Denken ging verschiedene Wege und probte verschiedene Möglichkeiten, um zu neuer Synthese zu kommen. Unter Gestalten, die das Denken synthetisch kreierte, findet man Heiligen Georgen den Drachentöters, in dem sich verschiedene Helden und Geschichten verdichteten. Einerseits erkennt man in ihm unschwer den Hippokrates (Ἱπποκράτης), der über Pferde herrscht, und als Heiler und Theoretiker der Heilkunst bekannt ist, andererseits trifft Hippokrates auf Racheengel aus der Offenbarung (20:2), der einen Drachen (δράκων), der auch eine Urschlange (ὄφις), Satan und Διάβολος ist, besiegt und für Tausend Jahre einsperrt:

καὶ ἐκράτησεν τὸν δράκοντα, ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος, ὅς ἐστιν Διάβολος καὶ Ὁ Σατανᾶς, καὶ ἔδησεν αὐτὸν χίλια ἔτη. – Αποκάλυψις 20:2.

Zu dieser Verwandlung kam es in mehreren Schritten, die zu rekonstruieren von wissenschaftlichem Interesse ist.


6234

Der Heilige Georg war aus christlicher Erzählung des 3. Jahrhunderts bekannt, jedoch war seine Geschichte ganz anders, als zu späteren Zeiten, wann sie weitere Entwicklung erfuhr. Der Zuwachs an Popularität und Beliebtheit erklärt sich durch völlige Umschreibung seiner Geschichte, in der er nicht mehr als Opfer und Märtyrer sondern als Volksheld dargestellt wird, der bewundernswerte Taten vollbringt. Er ist nicht mehr nur Stoiker und Verteidiger christliches Glaubens, er kämpft gegen das Böse und besiegt es. Aus Heiligen Georg ist ein Superheld geworden, der zum Kampf motivierte. Das war der Zweck seiner Umgestaltung zu Zeiten der Kreuzzüge: Während Identifikationsfigur gleiche bleibt, kann ein beliebiges Ziel zum Bösen erklärt werden. Mit solcher Stereotypisierung war es möglich, die Massen in Bewegung zu versetzen und sie in gewünschte Richtung zu lenken. Die Versprechung von Offenbarung, zum Leben auferweckt zu werden, verstärkte erzeugte Suggestionen.

In einigen Darstellungen des Reiters aus Thrakien des 1. bis 4. Jahrhunderts findet man Heiligen Georg in unmittelbarer Nähe zu einem von einer Schlange umwundenen Baum, wobei sich der Zusammenhang zwischen beiden Gestalten einer Erklärung entzieht. Die Schlange kann auf dem Baum vorkommen, aber sie ist dort keineswegs, um Früchte zu bewachen, sondern, um Eier oder Kücken aus den Vögelnestern zu verspeisen. Andererseits kennt man aus antiker Erzählung einen schlangenartigen Drachen Λάδων, der einen Schatz im Garten von Hesperiden bewachte. Genauso wie Λάδων war auch sein Vater Τυφῶν oder Τῦφώς hundertköpfig.

Der bewachte Schatz war der Baum mit goldenen Äpfeln, den Gaia der Hera zu ihrer Hochzeit mit Zeus wachsen ließ. Während Τυφῶν von Zeus besiegt und unter Etna begräbt wird, steht sein Sohn Λάδων im Dienst von Zeus.

Das Auftauchen todbringender Schlange in einem Garten, in dem Baum wächst, dessen Früchte den Götter ewige Jugend verleihen, ist erklärlich: Der Tod hindert nämlich das Erlangen ewiger Jugend und der Unsterblich– keit. Bekanntlich ist die Macht ein Zankapfel zwischen Sterblichen, die oft in die Machtsucht verfallen, weil sie einzige Entschädigung für ihre Sterblichkeit ist. Die Machtkämpfe zwischen Sterblichen werden ausgetragen in Fortführung der Rivalität der Tiere, die auf solche Weise ihr Recht erkämpfen, sich fortzupflanzen und in ihren Abkömmlingen weiterzuleben. Das Töten des Drachens entspricht der Revierverteidigung, der Name des Drachentötens – Georg, d.h. „Erdmann" oder „Bodenständler", Bodenständi– ger Bauer, bestätigt diesen Sinnzusammenhang.

Der Heilige Georg gehört zur Armee der Heiligen, die im Umgebung von Jesus das Böse bekämpfen. Außer Georg sind auch andere Heilige oder Engel militant – Erzengel Michael, Demetrios, Theodor Tiro, und sie kämpfen auf der Seite des Guten gegen das Böse, so wie in früheren Erzählungen die Götter gegen Titanen und Ungeheuer kämpften und sie schließlich besiegten. {2}

Der Kampf zwischen Zeus und Τυφῶν endet mit dem Begräbnis des Drachens, der allerdings nicht ganz tot ist, und dreht sich gelegentlich in

seinem Grab, weswegen zu vulkanischen Eruptionen und zu Erdbeben kommt. Diese Erzählung wurde in Offenbarung übernommen, wobei Τυφῶν zu Διάβολος wird, den diesmal Jesus für Tausend Jahre unter Erde einsperrt.

Als Widerspiegelung irdisches Geschehens hielt man epische Kämpfe im Himmel fest. So z.B. repräsentiert das Sternbild des Drachens den Drachen Λάδων. Im Serpentarius oder Schlangenträger (Ὀφιοῦχος) ist Asklepios (Ἀσκληπιός) {3} verewigt, und sein Stab mit der Schlange wird mnemotechnisch als Symbol für Heilkunst verwendet. {4}

Mit einem Stab kann man die Schlange abwehren und vertreiben, aber sie ist als ständige Beilage zu seinem Stab zu Begleiterin von Asklepios geworden. Es stellt sich die Frage: Warum? Eine mögliche Erklärung besteht in der Ambivalenz der Gestalt von Asklepios: Er ist zwar ein Heiler, aber der Tod ist seine ständige Begleitung. Die Schlange steht auch für Weisheit, also für Wissen, und Wissen ist eine Voraussetzung der Heilkunst. In antiker Erzählung erweckt eine Schlange eine andere, die Asklepios mit seinem Stab erschlug, indem sie eine Heilkraut in ihr Mund legt. Asklepios beobachtet das Geschehen, und nutzt dasselbe Heilkraut für die Wiederbelebung eines seinen Patienten. Aber die Götter dulden keine Konkurrenz, und Zeus tötet Asklepios für sein Wagnis, ihm gleich zu sein, was auch im Fall von Τυφῶν geschehen ist. Danach, um sein Zorn mit Gnade auszugleichen, erhebt er Asklepios in den Himmel, wo er als Schlangenträger unsterblich wird. In dieser Erhebung fehlt etwas, und zwar der Stab, der sich in die Schlange verwandelt, so wie in alttestamentarischer Erzählung (Exodus 4: 2–4), in der

der Hirtenstab von Moses zu einer Schlange wird. Der himmlische Asklepios verliert nicht nur seinen Stab, er kann auch seine Heilkunst nicht mehr ausüben, und wird zu einem Gefangenen des Himmels, so wie Τυφῶν unterirdischer Gefangene ist. Der Arzt der Götter ist jemand Anderer, und zwar, der Παιάν.

Der Stab von Asklepios symbolisiert gleichfalls den Baum aus dem Garten von Hesperiden, und die Schlange, die diesen Stab umwindet, repräsentiert den Drachen Λάδων, der im Dienste von Zeus steht. In einer neuen Interpretation, die in der Offenbarung zu lesen ist, hat jeder Anrecht darauf, die Bäume des Lebens und die Heilkraft ihrer Blätter und Früchte zu nutzen, der rein und dafür bereit ist:

καὶ τὰ φύλλα τοῦ ξύλου εἰς θεραπείαν τῶν ἐθνῶν. – Αποκάλυψις 22:2.
Τῷ νικῶντι δώσω αὐτῷ φαγεῖν ἐκ τοῦ ξύλου τῆς ζωῆς, ὅ ἐστιν ἐν τῷ Παραδείσῳ τοῦ Θεοῦ. – Αποκάλυψις 22:7.
μακάριοι οἱ πλύνοντες τὰς στολὰς αὐτῶν, ἵνα ἔσται ἡ ἐξουσία αὐτῶν ἐπὶ τὸ ξύλον τῆς ζωῆς καὶ τοῖς πυλῶσιν εἰσέλθωσιν εἰς τὴν πόλιν. – Αποκάλυψις 22:14.

Während Asklepios eine mythische Gestalt ist, ist Hippokrates eine reale Person, die allerdings symbolisiert wird, und kommt in symbolischer Darstellung als Heiliger Georg der Drachentöter vor. In dieser Erzählung ist das Verhältnis zwischen ihm und der Schlange ein anderes: Der ursprüngliche Hirtenstab alias der Stab von Asklepios verwandelt sich hier in

eine Lanze, womit Georg den Drachen tötet, so wie Zeus die Sterblichen mit Blitzen bestraft. Der Stab wird in Händen des Heiligen zu göttlichem Werkzeug, und er selbst zu rechtem Hand Gottes: χεὶρ, δεξιά.

Der Stab ist somit ein Symbol für Werkzeug Gottes in seinen Händen. Er steht auch für Beweiskraft des göttlichen Wirkens, so z. B. wenn er sich in die Schlange verwandelt. Das Spiel mit diesen Bedeutungen wird in der Gegenwart fortgeführt. So findet man die Darstellungen des Stabes von einer Schlange umwunden in der Bezeichnung für Dollar und im Emblem der Weltgesundheitsorganisation. Die Abkürzung WHO steht auch für White House Office, dessen staff bzw. Stab im Dienste des obersten Herren steht.

Das englische Wort office bedeutet das Amt oder Amtssitz. Es stellt sich berechtigte Frage: Wessen Amt ist ein office, und wer sitzt eigentlich in diesem Amt? Wir müssen wieder einige Schritte zurück in die Geschichte gehen, um die Antwort auf diese Fragen zu finden.

Gnosis, Gnostik und Gnostizismus sind kulturwissenschaftliche Begriffe, womit Lehren bezeichnet werden, die in der Antike, d.h. im 1. bis 3. Jahrhundert entstanden sind, und Folge damaliger Suche nach dem Sinn und der Wahrheit waren. Zu gnostischen Gruppen oder Sekten werden u.a. Manichäer und Ophiten gezählt. Ophiten vergöttlichten Schlange in Tradition älterer Kulte und sahen in schlangenförmigem Ilda-Baoth den Sohn der Finsternis, dessen Mutter, Sophia Achamôth, die Tochter der Sophia, der göttlichen Weisheit war.

Wie unschwer zu erkennen ist, sind σοφὶα und ὄφις anagrammatisch verwandt, und mit diesem Wortspiel spielten offensichtlich sowohl Sophisten als auch Gnostiker, deren Grundsatz eigentlich nicht Erkenntnis, sondern Unkenntnis heißt, d.h. die Unmöglichkeit, zu wissen und die Wahrheit zu erkennen. Entsprechend gründen sich ihre Spekulationen nicht auf Erfahrungen und Prüfungen, sondern auf Vorurteilen und Glaubenssätzen. Einer ihrer Glaubenssätze besteht darin, daß der oder die Herrscher dieser Welt ἄρχων, ἄρχοντες ist oder sind {5}, während der Gott außerweltlich existiert, und der Kosmos das Reich der Finsternis ist. Damit wird jegliche Ordnung bestritten, und die Welt als Willkür dargestellt.

Die Welt als Unordnung zu sehen braucht schon viel Einbildungskraft, und fällt nur leicht denen, die eine Prädisposition für Wahrnehmung solcher unsinnigen Inhalte haben, d.h. im Falle geistiger Ungesundheit und der Unordnung im Kopf. Letztendlich hilft uns psychoanalytische Übung, diese zwei grundlegend verschiedene Zustände des menschlichen Geistes zu unterscheiden. {6}

Referenzen.

1. ἀρχαῖος ancient, of ancient times, = ἀρχή beginning, origin
ἀρχή = ἄρχω a beginning, origin, first cause; the first place or power, sovereignty, dominion, command; a sovereignty, empire, realm; a magistracy, office.

2. Erwähnenswert in besagtem Zusammenhang ist der Held altgriechischer Erzählung Βελλεροφῶν, der auf ähnliche Weise wie Heiliger Georg, aber in dieser Erzählung auf fliegendem Pferd Πήγασος, ein Ungeheuer tötet, die Χίμαιρα.

3. Während Παιάν oder Παιών ein feierlicher Lied war, der besonders dem Apollon zu Ehren anläßlich eines Kampfes oder eines Sieges gesungen wurde, und später im Heilkult von Asklepios übernommen wurde, deutet auch der Name Asklepios auf ein Lied, allerdings einer anderen Sorte, nämlich auf Aufschrei bei einer Schmerzempfindung: altgriechisches Wort σκύλλω bedeutet häuten, figurativ belästigen, extrem stören; wovon Partizip Perfekt Passiv ἐσκυλμενος ist. Es ist hier noch zu erwähnen, daß auch Schlangen häuten, ein Umstand, der in besagten assoziativen Kontext übergegangen ist.

4. Walter J. Friedlander. The Golden Wand of Medicine: A History of the Caduceus Symbol in Medicine. ABC-CLIO, 1992.

5. ἄρχων ruler, commander, as official title, magistrate, official.
ἀρχός leader, chief, = ἄρχων, of a god; the rectum, the anus.

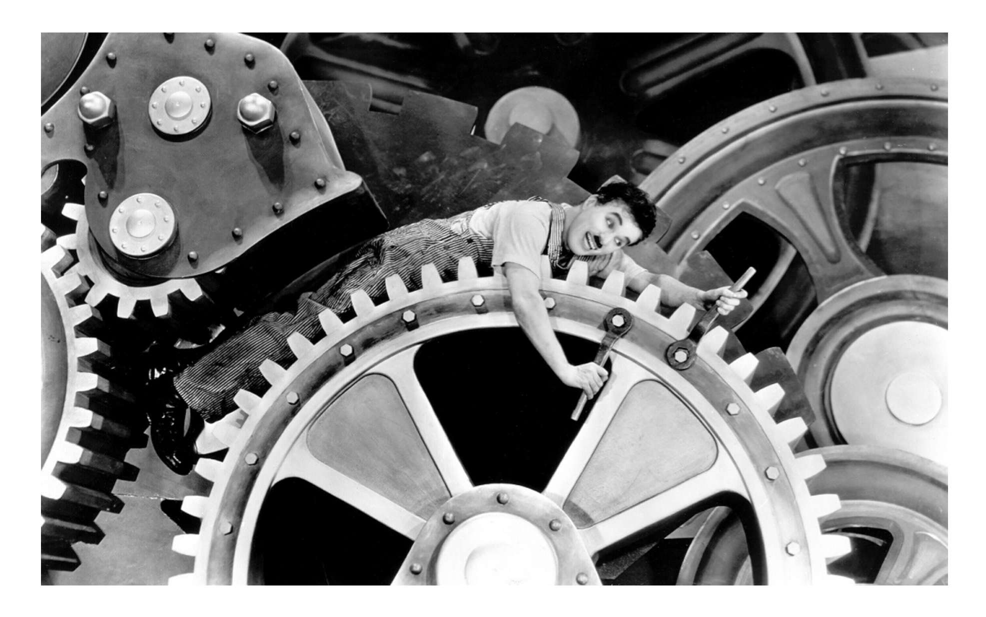
6. Physician, heal yourself! – Open letter to WHO.
http://constitution.fund/letters/WHO.pdf



P.S. Man könnte meinen, der Stab, der auf dem Emblem von WHO zu sehen ist, ist ein Äskulapstab (ῥάβδος), aber das stimmt nur auf ersten Blick. Bei näherem Hinsehen stellt man fest, daß hier ein Konzept abgebildet wird, das in altgriechischer Mythologie als ἀνάγκη, d.h. Notwendigkeit oder Zwangs–läufigkeit, bekannt ist. Ἀνάγκη ist selbstschöpferische Kraft, die ursprünglich formlos, d.h. schlangenartig ist, wie auch χρόνος, die Personifizierung der Zeit. Zusammen zerbrechen sie das Urei, woraus Erde, Himmel und Meer entspringen. Später nimmt ἀνάγκη die Gestalt einer Frau an, die in ihren Händen die Weltachse (πόλος) hält. Das Zusammentreffen zweier Schlangen in der Darstellung von Hermesstab (κηρύκειον) erklärt sich mit gleichem Ursprungsmythos.

Eine vereinfachte Darstellung dieses Symbols ist das Dollarzeichen $, womit offizielle Währung, das Geld, der Vereinigten Staaten von Nordamerika bezeichnet wird – der US-Dollar, der auch wegen grüner Farbgestaltung der Banknoten als „greenback“ genannt wird. Hinter dieser Symbolik erkennt man unschwer apokalyptischen Bibelspruch: „The leaves of the tree were for the healing of the nations“ (Revelation 22:2), während doppeldeutige Abkürzung WHO auf anderen apokalyptischen Bibelspruch hinweist: „Then I saw a great white throne and Him Who was seated on it“ (Revelation 20:11), womit die Schöpfer dieses Mythos versuchten, sich zu Gott zu erheben, anstelle des himmlischen Gottesthrons seine irdische Repräsentanz zu schafften, und alle andere Nationen daran zu überzeugen, daß die Präsidenten und das Volk der Vereinigten Staaten von Nordamerika unter göttlicher Führung und Weisung stehen und handeln. Ungeachtet offensichtlicher Widersprüche ihrer Religion, in der immer mehr Menschen blanken Betrug erkennen, versuchen selbsternannte Priester in weißen Kitteln weiterhin alle Nationen in ihren Mythos einzubeziehen und zu ihrem Glauben zu bekehren, obwohl angebliche „Heilmittel“ der Betrüger ihnen kein Leben sondern Tod bringen.

Business as usual and Ovsyankina effect.



Charlie Chaplin in Modern Times, 1936.

Die Wiederaufnahme unterbrochener Handlungen nach Aussetzung der Maßnahmen zur Eindämmung von CoVid19 veranschaulicht Unveränderlich–keit und Unvergänglichkeit regressives Zustandes, in dem sich weite Teile der Bevölkerung befinden. Nach kurzer Unterbrechung kommt alles in gewöhnten Kreis alltäglicher Routine und Gedankenlosigkeit, mit denen solche Aufgaben erledigt werden. Nichts, aber gar nichts änderte sich nach dem Unglück, das eigentlich, wie in meisten solchen Fällen, die Gelegenheit bietet, über sich selbst und die Welt nachzudenken.

Schlaf ist Unterbrechung tägliches Geschehens, und ein Rest dieses Geschehens kommt oft im Träumen vor. Krankheit ist Unterbrechung der Gesundheit. Aber das, was als „Normalität" bezeichnet wird, kann in Wirklichkeit pathologische Abweichung von der Gesundheit sein {1-2}.

Untersuchungen der Unterbrechung der Kontinuität {3-4} erlauben die Verhältnisse zwischen ihnen zu verstehen, und offenbaren hierarchische Organisation des Gedächtnisses, in dem verschiedene Vorhaben als Haupt – oder Nebentätigkeiten definiert werden, und dementsprechend dieser Definitionen hierarchisch geordnet werden. In ihrer Reihenfolge nehmen solche Vorhaben prädominante hierarchische Stellung an und haben entsprechend höchste Priorität, die zuerst begonnen und zuerst realisiert werden, während solche, die danach und dazu kommen, bedeutugsmäßig als vorübergehende Unterbrechungen oder Störungen empfunden werden. In der Tat, was ist die Arbeit im Vergleich zum Vergnügen? Wie ein Sprichwort besagt: Erst die Arbeit, dann das Spiel, nach der Reise kommt das Ziel (wofür russische Entsprechung ist: делу время, потехе час). Spiel und Spaß unterbrechen Arbeit, aber sind sie ihr Ziel oder vielmehr Endpunkt? Die Frage ist keinesfalls so einfach zu beantworten, wie das im Bewertungssystem persönlicher und gesellschaftlicher Prioritäten, die als „normal" suggeriert werden, getan wird. Weil Arbeit gesellschaftlichen Reichtum schafft, der zum Teil vergesellschaftlicht, aber zu anderem Teil als Mehrwert privatisiert wird, steht sie natürlich im Zentrum des Interesses jedes einzelnen und der Gruppen, die oft gegensätzliche Auffassungen über Zweck und Ziel der Arbeit haben.

Jürgen Hanke machte mich darauf aufmerksam, daß die Arbeit der Tiere darin besteht, sich zu ernähren und eigenes Leben zu erhalten, d.h. ihre eigentliche Arbeit ist zu essen oder sich zu vermehren, während sich bei den Menschen eine Trennung zwischen lebenserhaltenden Funktionen und der Arbeit vollzog, so daß sie arbeiten, um zu essen oder sich zu vermehren. Die Arbeit wurde zur Vorbedingung all dessen, was eigentlich das Ziel der Arbeit ist, und überlagerte in ihrer Bedeutung übrige Lebensäußerungen. Natürlich besteht das Leben nicht ausschließlich darin, zu essen und sich zu vermehren, aber sicherlich gehört Arbeit nicht zum Lebensziel. Die Arbeit ist das, was sie ist – ein notwendiges Übel, von dem manche Personen wie von einer Krankheit ergriffen werden, und sie wird zur Krankheit und Obsession, zur Verdammnis arbeitender Klassen, die mehr arbeiten als leben. Das Vergessen des Lebenszwecks ist auf die Selbstvergessenheit zurückzuführen und als Form der Amnesie aufzufassen {5}. Auf ähnliche Weise verlieren domestizierte Tiere ihre Freiheit und werden von den Menschen zweck–entfremdet, was zu begreifen sie nicht imstande sind, weswegen sie auch keinen Widerstand leisten. So wie Tiere verhalten sich meiste Menschen, wenn sie von Kindheit an konditioniert und verdummt werden; die erworbene Dummheit wird mit Attesten und Diplomen bescheinigt, und mit Geldscheinen belohnt.

Etwas zu wagen, neu anzufangen ist unmöglich weil jedes Wagnis und jeder Neuanfang eine Unterbrechung des Ruhezustandes bedeuten, körperliche und Intellektuelle Anstrengung erfordert, was für Personen, die schwach–

sinnig und körperlich behindert sind, unzumutbare Überförderung darstellt, und als Bedrohung wahrgenommen wird. Daher, um bisherigen Zustand beibehalten, wird nichts ausprobiert, sondern nur fortgeführt.

Während Rotterdam nach der Zerstörung von Grund auf erneuert wurde, bleibt Berlin häßliche Stadt, wo Regression und Aufnahme unterbrochener Handlungen an der Tagesordnung sind, wofür der „Wiederaufbau" von Stadtschloß charakteristisches Beispiel darstellt. Gleichfalls war der „Wiederaufbau" der Bundesrepublik Deutschland nichts anderes als Wiederherstellung dessen, was längst vergangen ist und zerbombt wurde. Die Deutschen waren und sind weiterhin nicht imstande, ihr Hauptstadt und ihre Denk– und Handlungsweise zu erneuern, weswegen sie in Kafka–eskischem Absurdum zurückbleiben und darauf bestehen, es fortzuführen ungeachtet schreiender Widersprüche bei der Umsetzung ihres Vorhabens. Und sogenannte Wende hat daran nichts geändert.

Das Ancien Régime in Frankreich ist unter der Last seines Staatsapparats zu Grunde gegangen: alle seine Diener, Kirchenvolk und Befehlshaber sind zu einer kritischen Masse angewachsen, die das Volk nicht mehr tragen und ertragen konnte und wollte. Daraus wurde nichts gelernt und alte Bauweise mit allen ihrer Konstruktionsfehlern in angeblich neue Republik übertragen, was bis heute auswirkt. Weder Kriege noch Revolutionen haben Ancien Régime irgendwo beendet, weil Ancien Régime in Dummköpfen fortbesteht.

Das Neue Testament ist ein philosophisches und psychologisches Werk, das einen sozial–politischen Umbruch in der Antike reflektiert, und Übergänge zwischen alt und neu untersucht. Die Unfähigkeit, die Fehler zu erkennen und daraus zu lernen, wird in Neuem Testament als Ursache für sündiges Verhalten verstanden: „Und die übrigen Leute, die nicht getötet wurden von diesen Plagen, taten nicht Buße für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht anbeteten die Teufel und goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, welche weder sehen noch hören noch wandeln können, und taten auch nicht Buße für ihre Morde, Zauberei, Hurerei und Dieberei." (Offenbarung 9:20–21)

Die Unfähigkeit, „die Werke ihrer Hände" zu bereuen und Änderung des Verhaltens herbeizuführen, wird heute als Ausfall der Selbstregulierung bezeichnet. Die erhoffte Wende zum Reich Gottes wurde dank Versprechung in der Reihe der Generationen von Gläubiger weiter getragen, und erst allmählich, in ganz kleinen Schritten schafften sie eine Annäherung an ihre gemeinsame Vorstellung darüber. Einen heidnischen Staat zu christianisieren war großer Erfolg dieser Gemeinschaft, und danach setzte man zum Ziel, alle andere Staaten und Völker zu rechtem Glauben zu bekehren. Der Weg zum Erreichen dieses Ziels war nicht einfach und nicht geradlinig, man beging Fehler und erlebte Rückschläge. Der erste christliche Staat wurde zerstört, man spaltete sich in Konfessionen, die zu Kriegsparteien wurden, und mit Krieg und Eroberung hat man das Ziel aus den Augen verloren. Die Diskrepanz zwischen Schrift und Tat war nie so groß wie zu Zeiten der

Sklavenhandel und Leibeigenschaft, die schließlich per Dekret abgeschafft wurden, aber weiterhin in einer oder anderer Form fortbestanden.

"L'homme est né libre, et partout il est dans les fers. Tel se croit le maître des autres, qui ne laisse pas d'être plus esclave qu'eux.“ (Der Mensch ist frei geboren, und überall liegt er in Ketten. Mancher hält sich für den Herrn seiner Mitmenschen und ist trotzdem mehr Sklave als sie.) {6} – Nichts ist verächtlicher für Autoren und Personen des Neuen Testaments als Sklaverei. Seine zentrale Idee über Wahrheit als Quelle der Freiheit, wird im Text immer wieder paraphrasiert: Das Neue Testament ist Offenbarung der Wahrheit, sie wird personifiziert und erläutert, spricht sich aus, verlangt nach rechten Taten, frommem Leben, und gerechter Ordnung. Sei treu der Wahrheit, und deine Seele wird unsterblich wie die Wahrheit selbst. Die Suche nach Wahrheit ist eine Lebensaufgabe, und der, der die Wahrheit findet, wird frei.

„Befreiet euch selbst von euren eigenen Ketten, dann folgen ihrem Beispiel auch andere Menschen!“ ist eine logische Schlußfolgerung aus neu–testamentarischen Paraphrasen. „Ich bin der Weg, die Wahrheit, und das Leben“, und das bedeutet, daß die Wahrheit für jeden zugänglich, die Freiheit möglich, und der Weg zu ihnen offen ist. Wie der Lebensweg und das Lebenswerk werden hängt ganz vom Wagnis ab, sich zu entscheiden. Eine persönliche Entscheidung, zwischen verschiedenen Möglichkeiten zu wählen, ist das Wagnis, und wer dazu nicht fähig ist, wird zu willenlosem Spielball der Umstände, und beweist damit eigene Unselbständigkeit.

Griechisches Wort κυβερνήτης Steuermann, stammt von κυβαἰα Schiff und νητός beladen ab. Die Wortwurzel κυβ kommt in κύβος der Würfel, κυβεἰα das Würfelspiel, κυβεὑω spielen ein Würfelspiel, in übertragenem Sinne: riskieren, wagen, vor. Die Funktion von κυβαἰα bestand darin, die Ladung aufzunehmen und zu fassen, worauf stammverwandte Wörter hindeuten: βιον Herde, Gefäß, Kammer, Teil; βιάω, βιάζω belegen, fassen. Die Aufgabe von κυβερνήτης war entsprechend, sein mit Waren beladenes Schiff sicher zum Ziel zu navigieren. Verblüffenderweise bedeutet im Griechischen ναῦς gleichfalls Schiff, dessen Besatzung aus ναύτης, ναυκληρομάχιμος Seeleute oder Matrosen bestand. Um Seehandel zu betreiben und darüber hinaus noch eine monopole Stellung zu erlangen, bekriegten sich Rom und Karthago, wozu auch außer Handelsschiffe noch Kriegsschiffe benötigt wurden. Während ναυκληροκυβερνήτης ein Steuermann oder Kapitän eines Handelsschiffes war (ναυκλήριον ist das Schiff von ναὑκληρος), komman–dierte ναὑαρχος Admiral eine Flotte von Kriegsschiffen.

Von Navigation, der Kunst des Navigierens, stammt russisches Wort für Wissenschaft – наука. Der Ursprung der Wissenschaft, науки, liegt also in einer Spielhalle, κυβεῖον, und die Wissenschaft von Steuern und Regieren entwickelte sich spielerisch aus einem Würfelspiel. Wie ich früher ausführte, lernen Kinder im Spiel die Eigenschaften von Gegenständen, Personen und Situationen kennen, und proben spätere Vorgehensweise in tätigem Umgang mit ihnen {7-8}. Aus einem Würfel wird später ναὑβιον kubische Messeinheit – durch Abstraktion wird Inhalt der Spiele und Erlebnissen auf andere

Gebiete übertragen, was erlaubt, früher gemachte Erfahrungen für andere Zwecke zu nutzen.

Aber zwischen Selbstbeherrschung und Steuerung eines Schiffes oder eines Pferdes besteht wesentlicher Unterschied, weil erste Fähigkeit die Voraussetzung zweiter ist. Ohne zu lernen, sich selbst zu beherrschen kann niemand darauf Anspruch erheben, zu befehlen oder eine Tätigkeit auszuüben, die Kenntnis und Verstand erfordern. Im Gegensatz zu dieser Forderung oder Mindestvoraussetzung, ist ein Irrglaube weit verbreitet, daß risikobereite Personen mit stark ausgeprägter Charaktereigenschaft zu dominieren am besten dafür geeignet sind, führende Positionen zu besetzen. Davon warnte eindringlich und ausdrücklich Jesus in seinem Testament: „Sie wissen nicht, was sie tun“ (Lukas 23:34); „Lasset sie, sie sind blinde Führer von Blinden; wenn aber ein Blinder einen Blinden führt, so werden beide in eine Grube fallen.“ (Matthäus 15:14)

… und 2000 Jahre später:

„Die Geschichte lehrt dauernd, aber sie findet keine Schüler.“ (Ingeborg Bachmann)

„Der Kapitalismus basiert auf der merkwürdigen Überzeugung, dass widerwärtige Menschen aus widerwärtigen Motiven irgendwie für das Allgemeinwohl sorgen werden.“ (John Maynard Keynes)

„Der Begriff des Fortschritts ist in der Idee der Katastrophe zu fundieren. Dass es 'so weiter' geht, ist die Katastrophe.“ (Walter Benjamin)

In der Bestrebung, diese Anomalie zu erklären, wurde menschliches Verhalten experimentell untersucht. 1928 schrieb Maria Ovsiankina in ihrem Aufsatz über die Erforschung der Wiederaufnahme unterbrochener Handlungen: „Ähnlich wie in den Untersuchungen von Karsten und Zeigarnik zeigt sich also auch hier, daß die Strukturierung der Handlungen in Unterganze nicht nur im Sinn eines für den Beschauer phänomenal gegebenen Aufbaues besteht, sondern daß diesen Einheiten eine dynamische Bedeutung für den Ablauf des Handlungsprozesses zukommt. Die in der Wiederaufnahme zutage tretende Tendenz zum Abschluß eines Handlungsganzen tritt also auch bei den kleineren Unterganzen auf und zeigt, daß den Teilganzen der Handlung relativ abgeschlossen Untersysteme innerhalb des zugrundeliegenden Gesamtspannungssystems entsprechen.“

Wenn schon kurzzeitige Beschäftigung mit vorgeschobenen Aufgaben verhältnismäßig starke Spannung erzeugt, die zur Fortführung unter–brochener Handlungen zwingt, wie stark muß sie bei solchen sein, mit denen viele Personen permanent befasst sind? Der Zwang zur Wiederaufnahme bzw. zur Ausführung eingeübter Handlungen ist die Erklärung dafür, warum nach der Unterbrechung alles zu seinen Kreisen zurückkehrt. Menschen tendieren, ihr eingeübtes Verhalten beizubehalten, weswegen Kriminelle nach dem Absitzen im Gefängnis sich wieder kriminell betätigen; weswegen Kriegsparteien nach dem Krieg sich wieder bewaffnen und nächsten Krieg

vorbereiten; weswegen nach dem Zusammenbruch des 3. Reiches die Europäische Union aufgebaut wurde.

Einübung erleichtert Handlung und prägt Verhalten: Die Übung wird zu zweiter Natur des Menschen. Aber sie kann auch zu Zwangshandlung werden, wenn die Kontrolle über eigenes Verhalten, d.h. psychische Selbstregulierung, verloren geht. Über solche Entgleisung berichtete Eugen Bleuler in seinem Buch {9}, und stellte auf Seiten 165–169 verschiedene Grade des Automatismus fest, je nach der Menge und der Art der abgespaltenen Assoziationen. Wenn Menschen zu Automaten werden, bleibt ihnen kein Platz für Reflektieren und Nachdenken, weswegen sie nur mit Ausführen und Aussprechen eingeübtes Unsinns beschäftigt sind und unfähig, sie zu unterbrechen, es sei denn, sie fallen in Schlaf oder müssen ihre übrige physiologische Bedürfnisse befriedigen.

Weiterhin schreibt Ovsiankina: „Die Häufigkeit der Wiederaufnahme auch nach längerer Unterbrechungsdauer, die Art der Abhängigkeit der Wiederaufnahmetendenz von der Handlungsstruktur und dem Moment der Unterbrechung, schließlich die Selbstbeobachtungen der Versuchspersonen haben gezeigt, dab nach der Unterbrechung der ersten Handlung ein Spannungssystem besteht, das zur Wiederaufnahme drängt. Es fragt sich, worauf dieser Druck beruht."

Wie ich schon früher erklärte {8, 10}, beruht psychische Spannung auf dem Gesetz der Erhaltung der Bewegungsmenge, das Isaac Newton formulierte.

Aus alltäglicher Erfahrung ist bekannt, daß jeder Neuanfang schwieriger ist, als die Fortführung derselben, und mit etwas angefangenem aufzuhören braucht eine Kraftanstrengung, d.h. eine willentliche Entscheidung. Weswegen auch episodische Seitensprünge eine Ehebeziehung bzw. Ehebindung kaum beeinflüßen. Die „Kraft", die dabei „wirkt" heißt Trägheit, lat. inertia – das Beibehalten der Bewegungsmenge, d.h. kinetischer Energie, die für bestimmte Aufgabe mobilisiert oder erzeugt wurde, und „dynamische Bedeutung", die einzelnen Spannungen zukommt, entspricht ihrer Energieladung. Ἐνἐργεια bedeutet wörtlich Menge der Arbeit, die sie verrichten kann, δὐναμις steht für Kraft oder Leistungsfähigkeit, und κἰνησις ist die Bewegung. Nicht zufällig sind die von der Schizophrenie betroffene Personen in ihrer Willens– und Handlungsfreiheit beschränkt, und bei ihnen fallen verschiedene Bewegungsfunktionen aus – ähnlich wie bei den Autos ohne Bremsen, die nicht mehr gesteuert werden können.

Bewegungstendenziell erzeugt Empfindung von Angst psychische Spannung, die sich im Bestreben äußert, wegzulaufen (darin besteht „dynamische Bedeutung" dieser Spannung). Wenn Flucht unmöglich ist, führt das zur Überspannung und zu psychischem Trauma. Eine andere Möglichkeit, auf Gefahr zu reagieren besteht in Aggression und Mobilisierung der Kräfte zur Abwehr der Gefahr. Was tat katholischer Papst Franziskus während der Quarantäne? Er betete jeden Tag allein oder in engem Kreis seiner Vertrauten. Halfen seine Gebete jemandem? Nein. Warum betete er? Weil er nichts anderes kann, und wie seine gesamte Kirche schon seit langem handlungsunfähig und paralytisch ist. Seine Gebete gehören zu Vielzahl der

Automatismen schizophrener Gesellschaft, die lägst ihre Unschuld und ihr Verstand verloren hat. Die Unterbrechung der Quarantäne gab sozialen Automaten einen Anlaß, sich als Alltagshelden zu präsentieren, obwohl an ihrem Tun nichts heldenhaftes festzustellen ist. In Wirklichkeit wurde massenmedial der Wert ihres Selbstwahnbildes gesteigert, statt es zu korrigieren und Gegebenheiten, d.h. Realität anzupassen.

Ohne psychische Spannungen kann unser Nervensystem nicht funktionieren, daher verursachen nicht alle psychische Spannungen, die im Laufe des Lebens erzeugt werden, Lockerungen der Assoziationen und letztendlich schizophrene Erkrankung. Erst falsche Bildung und Vorbilder, Indoktrination, Zwang, psychische Traumen u.ä. wirken krankhaft und schädigen Hirn nachhaltig. Kinder, die unzulässiger suggestiver Beeinflußung ausgesetzt sind, und Erwachsene, die in Unfreiheit leben und permanenter Hirnwäsche unterzogen werden, können frühere Schäden nicht ausgleichen, und werden manifest krank, wobei ihr Kranksein im Rahmen der Anpassung an krankhaftes Bezugssystem, in dem sie aufwachsen und leben, geschieht. Dieses krankhafte Bezugssystem oder Normalität der Pathologie ist gemeint, wenn „blinde Führer von Blinden" und die Massenmedien über die Rückkehr zur Normalität reden.

Referenzen.

1. A. Poleev. Deutsche Krankheit. Enzymes, 2019.
http://enzymes.at/download/Schizophrenie.pdf

2. A. Poleev. Kausale Klassifikation der Krankheiten. Enzymes, 2020.
http://enzymes.at/download/causality.pdf

3. Zeigarnik, B. W. Das Behalten erledigter und unerledigter Handlungen. Psychologische Forschung, 1927, 9, 1–85.

4. Maria Ovsiankina. Die Wiederaufnahme unterbrochener Handlungen. Psychologische Forschung, 1928, 11(3/4), 302 – 379.

5. Logan Brenner. An end and a beginning. Science, 22 May 2020, 368, 6493: 906.

6. Jean-Jacques Rousseau, Du contrat social, 1762.

7. A. Poleev. Octology. Enzymes, 2010.
http://enzymes.at/download/octology.pdf

8. A. Poleev. Metaanalysis of psychoanalysis. Enzymes, 2016-2019.
http://enzymes.at/download/ppe.pdf

9. Eugen Bleuer. Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien. Verlag Franz Deuticke, 1911.

10. A. Poleev. De amore. Enzymes, 2018.
http://enzymes.at/download/love.pdf

Wissen und Dummheit.

Was ist Wissen von morgen im Vergleich mit Wissen von heute? Die geschichtliche Erfahrung zeigt diesen Übergang als ein Prozess der Weiterentwicklung der Sprache, weil menschliches Wissen an die Sprache gekoppelt ist, und seine Inhalte zu begreifen nur in sprachlichen Formen möglich ist. Während alte Sprachen vergehen, entstehen neue Sprachen: in diesem Prozess der Erneuerung von sprachlichen Formen wird das Wissen gesammelt, geklärt, und weitergegeben, und das geschieht durch Auswahl der Worte, deren Gebrauchswert ständig geprüft wird.

Die Sprache selbst ist ein synthetisches Produkt und die Zusammenlegung dessen, was die Lebewesen schon immer bewegte. So z.B. die Schreie von Krokodilenbabies und menschlichen Kleinkindern für ihre Mütter zum Verwechseln ähnlich klingeln, was entsprechende Verhaltensforschung bestätigt[1]. Während Krokodile beim Hören solcher Schreie zur Hilfe eilen und versuchen, ihre Babies zu verteidigen, tun das die menschlichen Mütter anders, und zwar, indem sie die Sprache entwickeln, mit deren Hilfe sie ihre Anwesenheit zeigen und die Kinder mit ihrem Gesang und mit persönlichen Ansprachen beruhigen. Während Krokodile nur die Angreifer vertreiben, tun menschliche Mütter mehr – sie stillen Kinder, d.h. sie ernähren und wärmen sie mit eigenem Körper. Solche enge Beziehungen sind die Quelle menschlicher Sprache, aus der Verständigung zwischen Mutter und Kleinkind erwächst zwischenmenschliche Verständigung.

… die allerdings verloren geht, wenn die Menschen in die Völker dividieren, und ihre gemeinsame Sprache vergessen. Das Vergessen der Gemeinsamkeit bis zur Selbstvergessenheit geht über den Erwerb der Worte, die eine solche Trennung ermöglichen und fördern: West–Ost, Kapitalismus–Kommunismus, NATO–nicht NATO, EU–EUrasien–Nahost–Fernost u.s.w. Wie diese Beispiele zeigen, können Worte nicht nur sichtbar machen sondern auch sichtbare und offensichtliche Inhalte verfälschen, verdecken und zum Verschwinden bringen. Diese Eigenschaft der Sprache kommt am deutlichsten bei der Verdrängung, so daß Worte zu Unworten werden – zu sogenannten Nullexemen oder Kryptonymen, die in vielfältigen Formen als Bildern, Symbolen und Handlungen wiederauferstehen[2]. Solche manifeste Symptome latenter Inhalte gehen auf kulturelle Verbote und Gebote zurück, wie die Psychoanalyse und die Traumdeutung feststellte, und die Feststellung dieses Zusammenhangs führte zur Entzifferung verborgener innerseelischer Sprache. Die Empfindung des Tagesgeschehens ist die Summierung (das Addieren), jedoch sobald wir Augen schließen, beginnt die Subtraktion (das Abziehen), die nach dem Einschlafen fortgesetzt wird und in unseren Träumen erscheint. Im Schlaf werden neuerworbene Eindrücke und Erfahrungen zu Gedächtnisresten reduziert, die uns die Neuaufnahme beim Aufwachen ermöglichen und unsere Wahrnehmung erneuern, d.h. die Wirklichkeit erscheint für uns jeden Tag entweder neu oder alt, abhängig davon, wie sich unser Gedächtnis im Schlaf ändert. Die Sprache der Träume erzählt uns, was wir, vom Tageslicht geblendet, übersehen haben, sie erinnert uns daran, was wir verdrängten, aber schon immer wollten. Dieses Ringen zwischen Bildern, Worten und Bestrebungen, die in unserem Inneren

entstehen oder außerhalb uns kommen, formen unser Verhalten, das eine Auswirkung auf zwischenmenschliche Beziehungen hat, und die alltäglichen Erfahrungen dieser Beziehungen, die aufgrund früherer Erfahrungen realisiert werden, formen die Gesellschaften, in denen wir leben.

Die Gesellschaft, die eine gemeinsame Sprache verliert, entartet sich ähnlich wie der Mensch, der die Verbindung oder Bezug zu sich selbst und zu seinem eigenen Körper verliert. Solcher Verlust ist keine Seltenheit, der ist sogar zu einem Massenphänomen geworden, wobei die Menschen, die davon betroffen sind, gleichfalls unfähig sind zu begreifen, was mit ihnen geschieht, obwohl sie spüren, daß etwas nicht stimmt. Die Sprache, die ihnen fehlt, um diese Unstimmigkeit zu begreifen, ist die vergessene Sprache, von der am Anfang meines Aufsatzes die Rede war. Die Gesellschaft entartet, wenn Menschen beginnen, nebeneinander statt miteinander und zueinander zu reden[3], und ihr Gerede zum Aufzählen der Worte vorkommt, das jeglichen Sinn verliert, weil die Sprache einen Bezug zu ihrem Ursprung und Zweck verliert.

Ein Fußballer versucht, die Erklärung für diese seelische und methodische Entgleisung zu finden, indem er die These von kognitiver Verzerrung aufstellt, die auf Bevorzugung von Addieren im Vergleich zum Abziehen zurückgeht[4]. Viele alltägliche Beispiele zeigen Normalität und Richtigkeit des Addierens, Hinzufügens, Vermehrens. Jahre werden hinzugerechnet, nicht abgezogen. Geburten werden mit Begeisterung begrüßt und Todesfälle als etwas Schreckliches erlebt. Gewinn ist immer gut und Verlust ist immer

schlecht. Jede Dummheit, die von der Propaganda tausendfach wiederholt wird, klingt für den Durchschnittsbürger überzeugender als einmal ausgesprochene Wahrheit.

Nachdem die Bevorzugung bewiesen wurde, müssen noch Ursachen dafür gefunden werden. Dieser Aufgabe ist sein Buch gewidmet[5], in dem es allerdings an Beweisen mangelt, weswegen ich hier seine Beweisführung fortführe und ergänze.

Es ist ein Gebrauch, die Geburtstage aufwärts zu zählen und jedes Jahr zu feiern, aber die Vorstellung, dass jedes gelebte Jahr den Lebenden dem Tod näher bringt, wird aus dem Bewusstsein verdrängt. Das Gleiche geschieht mit der Wahrnehmung der Aufrechterhaltung der Lebensfunktionen: Die Menschen sehen nichts Falsches am Essen und am Essen in der Öffentlichkeit, im Gegensatz zur Ausscheidung, die zwar genauso notwendig ist wie Essen und Trinken, aber aus dem Bewusstsein verdrängt wird[6]. Biologisch gesehen stehen Nahrungsaufnahme und Wachstum für Aufwärtszählen und Ausscheiden sowie Apoptose für Abwärtszählen.

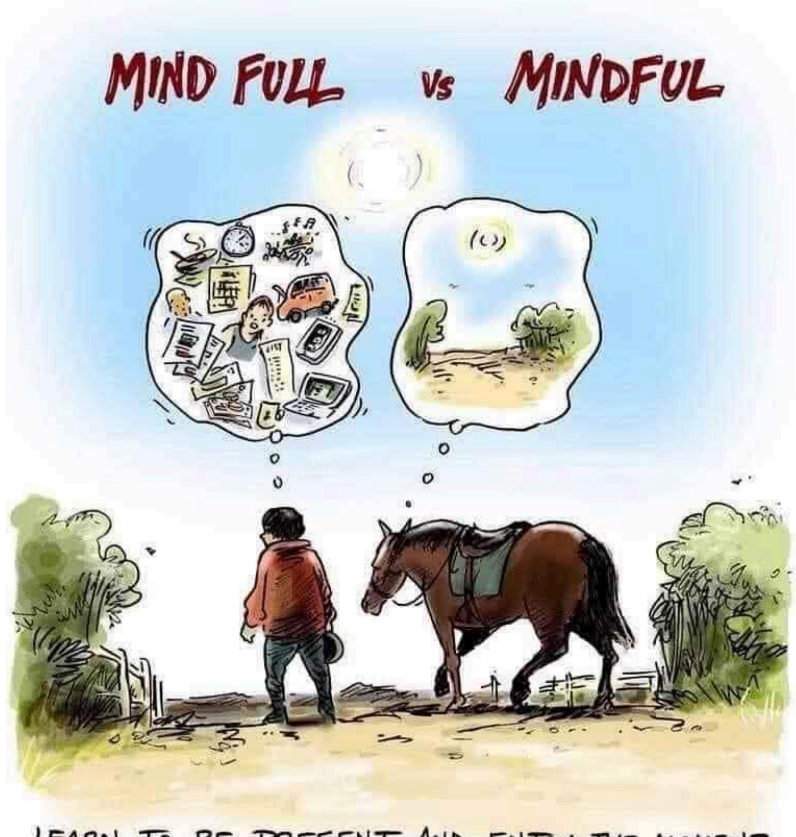
Zählen und Erzählen sowie Lesen sind identisch im Sinne von Operationen mit Mengen, der Unterschied zwischen ihnen besteht in den Rechensystemen: Das Erzählen sowie Lesen operiert mit Alphabet + 0, oder mit Silbensystem wie im Chinesischen, während das Zählen das Dezimalsystem oder ein alternatives System wie das binäre, ternäre oder Byte-System verwendet, d. h. 2^8-dimensional. Der Mangel der Fähigkeit zu addieren und

zu kürzen führt zu mangelhaften und redundanten Rechensystemen, wie z. B. in Alphabeten des lateinischen Ursprungs, in denen für einige Sprachlaute die Buchstabenentsprechungen fehlen, und gleichzeitig zur Verdoppelung der Buchstaben für gleiche Laute kommt.[7]

In der Schule lernt man auswendig die Multiplikationstabelle, aber nicht die Divisionstabelle. Für das Zusammenzählen gibt es keine Grenze, aber für das Abziehen gibt es eine Grenze, denn es ist unmöglich, von nichts etwas abzuziehen, weshalb der Erwerb als ein wünschenswertes und positives Ereignis wahrgenommen wird, während jeder Verlust als unerwünscht und negativ empfunden wird. Die Magie der großen Zahlen manifestiert sich im demokratischen Bolschewismus, in Größenwahn, in Eroberung und Kolonisierung, in Polygamie, in Geschwätz und Weitschweifigkeit, im chinesischen Schriftsystem, in Kapitalismus, in Geldemission, in Arbeits-zwang und Überproduktion, in Sexsucht und Überbevölkerung, in Kauf- und Konsumsucht, in Freßsucht und Fettleibigkeit, in Konsum von Drogen, Tabak und Alkohol, im ausufernden Städtebau.

Die Unfähigkeit zu subtrahieren hängt mit der Unfähigkeit zusammen, abstrakt zu denken, weil Subtraktion und Abstraktion im wesentlichen identisch sind. Obwohl der Beweis kognitiver Verzerrung, von der hier die Rede ist, eine Absage an jede Politik des wirtschaftlichen Wachstums bedeutet, und darüber hinaus hat das gleiche Bedeutung für die an diese Politik gekoppelte Steuererhebung und -Verschwendung, werden sie ungeachtet erbrachter Beweise fortgeführt. Der Grund dafür ist nicht nur

Trägheit[8] sondern auch die Unfähigkeit der Menschen, sich von der Natur abzuziehen, d. h. sich ihre Abwesenheit in der Welt vorzustellen. Selbst Naturschutzgebiete kommen nicht ohne Menschen aus, sie werden als große Zoos und botanische Gärten gesehen und ausgenutzt, weswegen auch von Personen, die sie besuchen und bewundern wollen, Eintrittsgelder erhoben werden, wie es orthodoxe wirtschaftliche Tradition verlangt.



In der Beschreibung des Wettbewerbs für die Umgestaltung seines eigenen Hauses im Kapitel 4 stellt der Autor keine existenzielle Frage, und zwar, ob es überhaupt Platz für Menschen auf diesem Planet gibt. Es wird zweifellos angenommen, daß sie mit ihren Häuser, Autos, Fabriken u.d.g. berechtigt sind, hier zu leben und alles tun, was ihnen gefällt. Aber Freiheit besteht nicht darin, alles tun, was man will, sondern darin, nicht tun, was man nicht will. Die Unzweifelhaftigkeit eigener Existenz und eigenes Tuns ist der Ausdruck allgemeiner psychopathischer Persönlichkeitsstruktur, der das Gewissen fehlt, dessen Wirkung sich meistens darin äußert, das Tun zu unterlassen, das gewissen ethischen Normen widerspricht. Wo psychische Selbstregulierung fehlt, kann kein Unterlaß geschehen. In einem gewissenlosen politischen System, dessen Bestandteil gewissenlose Wirtschaft ist, werden nur Leistungen, d.h. jenes oder anderes Tun belohnt, die sich zu unbestellten und überflüssigen Leistungen entarten, und welche in ihrer Gesamtheit die Überproduktion bewirken.[9]

Während die Menschen ihre Existenz den Umständen verdanken, die als natürlich bezeichnet werden können, schätzen sie ihre natürliche Umgebung nicht, weil sie sie zerstören und willkürlich umgestalten, ohne zu kennen, wie diese Umgebung entstanden ist und wie sie in ihrer Gesamtheit funktioniert. Zu dieser widernatürlichen Tätigkeit gehört sogenannte Geoengineering, was der Autor unterstützt, obwohl seine Unterstützung gerade zu seinen eigenen Thesen im krassen Widerspruch steht[10]. Wäre es besser, die Natur sich selbst zu überlassen, und menschliche Einwirkung auf ein Minimum zu begrenzen, statt eigene Kräfte und natürliche Ressourcen zu

verschwenden, ohne die Auswirkung menschlicher Einwirkung genau zu kennen? Mann kann noch als sinnvoll die Renaturierung der von den Menschen verwüsteten Landschaften und vermüllten Gewässer vorstellen, aber nicht das Versprühen irgendwelcher Chemikalien in der Luft, die dorthin nicht gehören[11]. Es gibt sicherlich viele Bereiche menschliches Handelns, die erspart und unterlassen werden können, so z.B. die militärische Aufrüstung und Produktion von Waffen, die Erzeugung überflüssiger Transportmittel, das Beheizen und die Abkühlung der Umgebung infolge fehlerhafter Baukonzepte, und vieles mehr. Hätte man eigenes Kopf gebraucht bevor man etwas tut, könnte man besser leben und nachhaltiger Produzieren, als bisher der Fall war und ungeachtet Kenntnis dieses Mißstands im gleichen Stil fortgeführt wird. Aber klar zu denken ist unmöglich, wenn der Kopf vermüllt ist, und solange der Denkraum nicht aufgeräumt wird, bleibt es weiterhin so. Es ist kein Zufall, daß die Anhäufung von Müll in den Neuronen ein Merkmal degenerativer Prozesse im Gehirn ist, während es die Fähigkeit verliert, ihn loszuwerden[12]. Ein ähnlicher Prozess findet in der Kultur statt, wenn sie zu einer Müllhalde für schäbigen Unrat wird. Kunststoffe, die sich im Gehirn ansammeln[13-18], ist ein Symbol für mißratene Wissenschaft, Kultur, Politik und gesellschaftliche Organisation, die von Irrtümer geleitet werden und auf eine Katastrophe steuern, die vermeidbar wäre, hätte man die Lehren aus der Vergangenheit gezogen.

Ein Verbot oder eine Aufforderung, etwas nicht zu tun bzw. eine Handlung nicht auszuführen, wird negativ mit Schmerz, Angst, Aggression und anderen negativen Emotionen wie Schrecken, Bedauern und Traurigkeit

assoziiert. Darüber hinaus wird unerwünschtes Verhalten negativ vererbt, d. h. es verschwindet mit dem jeweiligen Individuum. So ist es beispielsweise unmöglich, den Stechfliegen das Bluttrinken abzugewöhnen. Wenn eine Stechfliege stirbt, hat dies keine Auswirkung auf das artspezifische angeborene Verhaltensprogramm, da das Überleben der Art von der Fähigkeit abhängt, Blut zu trinken. Individuelle Verhaltensunterschiede und Verhaltensanpassungsfähigkeit können verschiedene Aspekte des Verhaltens betreffen, nicht aber die Fähigkeit, warmblütige Tiere aufzuspüren und ihr Blut zu trinken. Das Gleiche gilt für die angeborene Verhaltensprogramme der Vertreter der Gattung Homo. Ihre angeborene Fähigkeit, Verhaltens-vorbilder zu übernehmen, ist die primäre, und das Abgewöhnen und Ablehnen der Nachahmung ist eine zusätzliche Verhaltensfunktion.

Für die Bewegung aus Trägheit ist keine Energie erforderlich, für ihre Unterbrechung bzw. das Anhalten hingegen schon. Der Herdentrieb und soziale Ansteckung erklären sich durch diesen Unterschied. Nachmachen, d.h. einem Beispiel zu folgen, ist leichter, als sich zu widersetzen und Widerstand zu leisten[19]. Eine Tradition im entsprechenden kulturellen Kontext zu befolgen ist leichter, als sie aufzugeben. Gegenseitige Bestätigung wird zur Quelle logischer Fehler, woraus fehlerhaftes Verhalten resultiert. Verzicht in solchen Situationen zu üben bedeutet die Lösung des Problems und die Möglichkeit der Loslösung von den Zwängen der Umwelt.

Der aktuelle Sinnesverlust, von dem viele Menschen betroffen sind, ist der Hintergrund, an dem Maschinen beginnen, anstelle von Menschen zu

sprechen, wobei schon niemand imstande ist zu unterscheiden, ob Menschen oder Maschinen sprechen, schreiben oder zeichnen[20-25]. Während Verfahren zur automatischen Wiedergabe der Sprache immer mehr perfektioniert werden, gleichen sich Menschen immer mehr Maschinen an in ihrem automatenhaften und von Maschinen geleiteten Verhalten[26,27]. Quantität geht in Qualität über, aber nur wenn es dafür entsprechende Voraussetzungen gibt, wie z.B. im Fall der Steigerung von Neuronenzahl im menschlichen Gehirn. Große Sprachmodelle haben solche Voraussetzungen nicht, und egal, wie viele Worte und Funktionen dort angehäuft werden, sie sind nicht in der Lage, das Bewusstsein und Denken des Menschen zu reproduzieren und zu modellieren[28-31]. In großen Sprachmodellen wird die hierarchische Struktur der Sprache im subjektiven Raum im Sinne einer Unterscheidung zwischen Objekten und Konzepten bzw. Begriffen nicht nachgebildet, alles wird in maschinellen Ontologiesystemen zu ontologischen „Entitäten" zusammengeworfen und gleich gemacht.[32]

Anders geht es in lebenden Systemen vor. Wie schon oben ausgeführt, ist die Tageswahrnehmung eine stetige Summierung der Empfindungen, aber sobald wir die Augen schließen, weicht sie ihrem Gegenteil, d.h. dem Subtrahieren dessen, was im Tagesverlauf erlebt wurde. Die Wahrnehmung ist ein weitgehend bewusster, wenn auch unwillkürlicher Vorgang, während das Vergessen und die Verdrängung unbewusste und in noch stärkerem Maße unwillkürliche Vorgänge sind, die während des Schlafes ablaufen, dessen Inhalt negativ ist (man „sieht" überwiegend schwarz), obwohl alle

diese Subtraktionen in der Erinnerung an den Trauminhalt und in dessen Interpretation rekonstruiert werden können.



Erworbene Eindrücke und Fähigkeiten werden nicht vergessen, sondern im Gedächtnis eingeprägt, aber emotional negative Eindrücke werden verdrängt, was einen ständigen Energieaufwand erfordert, um zu verhindern, dass sie ins Bewusstsein dringen und psychische Harmonie stören. Durch die Beseitigung von Widersprüchen im bestehenden Welt- und Selbstbild vermeidet der psychische Apparat Überlastungen und Überbeanspruchungen. Die Selbstzensur wirkt in solchen Fällen wie ein Grenzschutz, der das „Ich" von der schädlichen Umwelt abschneidet, was jedoch zu Autismus führen kann.

Jemandem Verstand abzusprechen wirkt verletzend[33-34], weil das mit der körperlichen Vernichtung gleichgesetzt wird, und weil niemand bereit ist, eigener Vernichtung zuzustimmen und es geschehen zu lassen, wird jede vernichtende Kritik abgewehrt. Anläße, welche die Korrektur des Selbstbildes erfordern, werden als Gefahren für Integrität interpretiert, und, um Integritätsverlust und Körperverletzung zu vermeiden und bisheriger Status quo beizubehalten, wird jeder Widerspruch abgewehrt. Die Unbeeinflußbarkeit und Unveränderlichkeit des fehlgeleiteten Verhaltens ist für Menschen nachteilig und sogar lebensgefährlich[35]. In ihrer Stellungnahme zur Berichterstattung von "stern Investigativ" bei RTL[36] verneinen die Vertreter der Charité erhobene „generalisierte Vorwürfe gegen die Charité", und bezeichnen die von der „stern investigativ"-Redaktion angewandten Recherchemethoden als „schwere Vertrauensbruch gegenüber Behandlungsteam und Patient:innen" und als „nicht akzeptable Grenzverletzung". Erwartungsgemäß werden „generalisierte Vorwürfe gegen die Charité" mit

Magie der großen Zahlen abgewehrt: „In der Charité arbeiten über 23.000 qualifizierte und engagierte Mitarbeiter:innen. In unseren mehr als 100 Kliniken und Instituten werden jährlich über 900.000 Behandlungen durchgeführt und über 9.000 Studierende ausgebildet. Die Berichterstattung des „stern" rückt unsere Klinik und die engagierte Arbeit unserer Mitarbeiter:innen für die Gesundheit von Patient:innen in ein falsches Licht."[37]

Das Perverse an dem Spiel, das im Krankenkassensystem gespielt wird (das Gute-Doktor-Spiel), besteht darin, daß die Ärzte vom Verlust der Gesundheit profitieren (doctor's gain is patient's loss); parasitisch nutzen sie die Mißstände aus, begehen gemeinsamen Betrug, und beuten gemeinschaftlich Patienten aus. Dieses System des Raubs und der Umverteilung des Vermögens zum Nachteil der meisten Menschen ist gegensätzlich zum Gesundheitserhaltungssystem, dessen Zweck die Verhinderung der Krankheit wäre. Um gegenwärtige perverse Verhältnisse umzukehren, muß das Spiel so gespielt werden, daß die Ärzte verlieren, wenn ihre Patienten erkranken. Um das zu realisieren, müssen Ärzte für die Erhaltung der Gesundheit belohnt werden, und in Fällen von Verlust der Gesundheit diesen Verlust ausgleichen, d.h. die Gesundheit wiederherstellen.[38-40]

Die Unfähigkeit, einen mentalen Wandel zu vollziehen und die Möglichkeiten zu nutzen, die sich daraus ergeben, führt zu verschiedenen Konflikten, die vermeidbar wären, hätten die Beteiligten ihre kognitive Verzerrungen erkannt, im Entscheidungsprozess berücksichtigt, und ihr Verhalten

entsprechend angepasst. Solche Unfähigkeit veranschaulicht der aktuelle Situation bei dem Volkswagenkonzern: Nachdem dort jahrzehntelang Überproduktion betrieben wurde, erkannte man die Realität daran, daß man davon nicht leben kann. Und die Lösung? Die überflüssige Produktion schließen und die Produzierenden in den Ruhestand versetzen[41]. Aber wer soll Abermillionen Autos entsorgen, welche neuesten technischen Stand nicht entsprechen, um daraus etwas nützliches machen? Diese Frage wird beim VW-Konzern nicht gestellt, weil sie der kognitiven Verzerrung der Überproduktion sprich dem endlosen Aufwärtszählen widerspricht. Daß jedes Bauen mit dem Abbauen zusammenhängt kommt nicht in den Sinn, weil man früher den Autoschrott in Drittländer entsorgte, die jetzt selbst die Überproduktion betreiben.

Die Zuckerbäcker-Industrie, die gerade im Herbst überaktiv wird, indem sie übergezuckerte Produktion übermäßig herstellt und ahnungslose Kunden, von denen viele Kinder sind, mit zudringlicher Werbung zum Kauf animiert, bleibt von wissenschaftlichen Studien unbeeindruckt[42]. Genauso wenig nimmt die Realität die übrige lebensmittelverarbeitende Industrie wahr, indem sie Nahrung massenhaft in nicht essbaren Müll verwandelt, und die Käufer ihrer Produkte zu den Entsorgern sprich zu lebenden Mülltonnen für übermäßig erzeugten Müll degradiert. Was natürlich nicht nur ihre Körper verformt und sie krank macht sondern auch viele von ihnen umbringt. „Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, daß dieses Verhalten einem Außenstehenden dumm erscheinen würde, denn die Unfähigkeit, zwischen Wichtigem und Unwichtigem zu unterscheiden, gehört zum Wesen der Dummheit.“ [43,44]

Referenzen.

1. Thévenet J, Papet L, Coureaud G, Boyer N, Levréro F, Grimault N, Mathevon N. Crocodile perception of distress in hominid baby cries. Proc Biol Sci. 2023 Aug 9; 290(2004): 20230201.

2. Abraham N, Torok M. Kryptonymie. Das Verbarium des Wolfsmanns. 1979.

3. Danebenreden oder Vorbeireden unterscheidet sich von Miteinanderreden etwa wie Monolog von Dialog, und ist ein charakteristisches Symptom der Schizophrenie und vorübergehender schizoaffektiver Störung (Ganser-Syndrom). A. Poleev. Deutsche Krankheit: eine Diagnosestellung mit Rückblick und Ausblick auf Krankheitsverlauf. Enzymes, 2019.

4. Adams GS, Converse BA, Hales AH, Klotz LE. People systematically overlook subtractive changes. Nature, 2021, 592 (7853): 258–261.

5. Leidy Klotz. Subtract: the untapped science of less. New York: Flatiron Books, 2021.

6. Kriptomanie. http://enzymes.at/download/cryptomania.pdf

7. Элементарная основа языка. В книге: Октология. http://enzymes.at/download/ope.pdf

8. Business as usual and Ovsyankina effect. In: Der Sinn des Lebens und andere psychologische Schriften.
http://enzymes.at/download/psychology.pdf

9. Activity bias is when an individual, given the choice of taking action or doing nothing, chooses to take action. People want to do something rather than do nothing. Activity bias is sometimes referred to as the active participation hypothesis. Bestiary of Behavioral Economics/Activity Bias.

10. Converse BA, Hancock PI, Klotz LE, Clarens AF, Adams GS. If humans design the planet: A call for psychological scientists to engage with climate engineering. Am Psychol. 2021 Jul-Aug;76(5):768-780.

11. Stratospheric Aerosol Injection. The site is a collaboration between ETC Group, Biofuelwatch, Heinrich Boell Foundation, and the Global Forest Coalition. Heinrich-Böll-Stiftung e.V. https://www.geoengineeringmonitor.org/2021/02/stratospheric_aerosol_injection/

12. Gou X, Fu Y, Li J, Xiang J, Yang M, Zhang Y. Impact of nanoplastics on Alzheimer 's disease: Enhanced amyloid-β peptide aggregation and augmented neurotoxicity. J Hazard Mater. 2024 Mar 5;465:133518.

13. Campen M, Nihart A, Garcia M, Liu R, Olewine M, Castillo E, Bleske B, Scott J, Howard T, Gonzalez-Estrella J, Adolphi N, Gallego D, Hayek EE. Bioaccumulation of Microplastics in Decedent Human Brains Assessed by

Pyrolysis Gas Chromatography-Mass Spectrometry. Res Sq [Preprint]. 2024 May 6:rs.3.rs-4345687.

14. The Minderoo-Monaco Commission on Plastics and Human Health. Landrigan PJ et al. Ann Glob Health. 2023 Mar 21;89(1):23.

15. Zheng Y, Xu S, Liu J, Liu Z. The effects of micro- and nanoplastics on the central nervous system: A new threat to humanity? Toxicology. 2024 May;504:153799.

16. Ziani K, Ioniță-Mîndrican CB, Mititelu M, Neacșu SM, Negrei C, Moroșan E, Drăgănescu D, Preda OT. Microplastics: A Real Global Threat for Environment and Food Safety: A State of the Art Review. Nutrients. 2023 Jan 25;15(3):617.

17. Pasquini E, Ferrante F, Passaponti L, Pavone FS, Costantini I, Baracchi D. Microplastics reach the brain and interfere with honey bee cognition. Sci Total Environ. 2024 Feb 20;912:169362.

18. Lin Z, Li Z, Ji S, Lo HS, Billah B, Sharmin A, Lui WY, Tse WKF, Fang JK, Lai KP, Li L. Microplastics from face mask impairs sperm motility. Mar Pollut Bull. 2024 Jun;203:116422.

19. A. Poleev. Recht auf Widerstand. Enzymes, 2020. http://enzymes.at/indictments/Widerstand.pdf

20. Alessandro Pegoraro, Kavita Kumari, Hossein Fereidooni, Ahmad-Reza Sadeghi. To ChatGPT, or not to ChatGPT: That is the question! arXiv:2304.01487.

21. Xiaomin Yu, Yezhaohui Wang, Yanfang Chen, Zhen Tao, Dinghao Xi, Shichao Song, Simin Niu, Zhiyu Li. Fake Artificial Intelligence Generated Contents (FAIGC): A Survey of Theories, Detection Methods, and Opportunities. arXiv:2405.00711.

22. Erik Hoel. A.I.-Generated Garbage Is Polluting Our Culture. N.Y.Times, March 29, 2024.

23. Andrew J. Peterson. AI and the Problem of Knowledge Collapse. arXiv:2404.03502.

24. Samantha Chan, Pat Pataranutaporn, Aditya Suri, Wazeer Zulfikar, Pattie Maes, Elizabeth F. Loftus. Conversational AI Powered by Large Language Models Amplifies False Memories in Witness Interviews. arXiv:2408.04681.

25. Hilda Hadan, Derrick Wang, Reza Hadi Mogavi, Joseph Tu, Leah Zhang-Kennedy, Lennart E. Nacke. The Great AI Witch Hunt: Reviewers Perception and (Mis)Conception of Generative AI in Research Writing. arXiv: 2407.12015.

26. Seth Lazar. Automatic Authorities: Power and AI. arXiv:2404.05990.

27. Tevfik Uyar. ASI as the New God: Technocratic Theocracy. arXiv:2406.08492.

28. D. Panas, S. Seth, V. Belle. Can Large Language Models put 2 and 2 together? Probing for Entailed Arithmetical Relationships. arXiv:2404.19432.

29. Rishi Hazra, Gabriele Venturato, Pedro Zuidberg Dos Martires, Luc De Raedt. Can Large Language Models Reason? A Characterization via 3-SAT. arXiv:2408.07215.

30. Luca Santagata, Cristiano De Nobili. More is More: Addition Bias in Large Language Models. arXiv:2409.02569.

31. Max Velthoven, Eric Marcus. Problems in AI, their roots in philosophy, and implications for science and society. arXiv:2407.15671.

32. Verwechslung von Objekten und Begriffen: Objekte werden sinnlich erfahren und von Sinnesorganen erfasst, während Begriffe von diesen primären Wahrnehmungen abgeleitet werden, davon abstrahiert, und bilden sekundäre Repräsentanzen. A. Poleev. Die Wissenschaft im 21. Jahrhundert. Enzymes, 2024. http://enzymes.at/download/episteme.pdf

33. „Solange die Flucht vor der Wahrheit begangen wird, kann sie nicht gefunden werden, stattdessen wird ihr Ersatz erfunden und mit technischen Mittel der Verdummung als Wahrheit der Öffentlichkeit präsentiert. Um endlose Suche nach der Wahrheit, die nicht gefunden werden darf, zu beenden, müssen die Schuldigen genannt werden. Einer davon ist unzweifelhaft Olaf Scholz. Olaf Scholz kann nicht als inkompetent bezeichnet werden, das wäre eine grobe Untertreibung und Fehleinschätzung seines mentalen Zustandes, weil ihm nicht irgendwelche Kompetenzen oder Kenntnisse fehlen, sondern der Verstand, weswegen er nicht weiß, was er tut infolge völliger Unmöglichkeit des Denkens und Verstehens. Er ist ein beispielhafter und vorbildlicher Dummkopf, von denen es in Deutschland Abermillionen gibt und welche sich bestätigt fühlen jedesmal, wann Kanzler Olaf Scholz seinen Mund aufmacht und seine Machtworte spricht. Seine Kanzlerreden werden von anderen Dummköpfen als solche wahrgenommen, obwohl entzaubert sie lediglich Dummgereden sind.“ Enteignungsbeschluß vom 27.08.2022. http://constitution.fund/judgments/resolution.pdf

34. Verdrängung. http://enzymes.at/download/repression.pdf
Verdrängung ist nicht nur der wirksamste, sie ist auch der gefährlichste Mechanismus. Die Abspaltung vom Ich, die sich durch den Bewußtseins-entzug für ganze Gebiete des Affekt- und Trieblebens herstellt, kann ein für allemal die Intaktheit der Persönlichkeit zerstören. Anna Freud. Das Ich und die Abwehrmechanismen. (1936)

35. Letter addressed to the Lancet Commission on Medicine, Nazism, and the Holocaust. http://enzymes.at/letters/Lancet.pdf

36. Inside Charité: Ein krankes Haus. RTL, Stern, 12.09.2024.
https://www.stern.de/gesundheit/inside-charite/
https://plus.rtl.de/video-tv/shows/stern-investigativ-943868/inside-charite-1003388/episode-1-ein-krankes-haus-inside-charite-974741

37. 2. Stellungnahme zur Berichterstattung von "stern Investigativ" bei RTL.
https://www.charite.de/klinikum/themen_klinikum/stellungnahme_zur_berichterstattung_von_stern_investigativ_bei_rtl/

38. A. Poleev. Charité, mon amour. Enzymes, 2020.
http://enzymes.at/download/Charite.pdf

39. A. Poleev. Kausale Klassifikation der Krankheiten. Enzymes, 2020.
http://enzymes.at/download/causality.pdf

40. Bekanntgabe über die Änderung der Organisation des Charité-Konzerns.
http://constitution.fund/orders/Organisation.pdf

41. Das Sparprogramm bei Volkswagen verschärft sich zunehmend und führt zu einem offenen Konflikt zwischen VW-Vorstand, Gesamtbetriebsrat sowie IG Metall. Pressemitteilung des IG Metall Bezirks Niedersachsen und Sachsen-Anhalt vom 2.09.2024.

42. Perrar, I., Alexy, U., Nöthlings, U. Intake of free sugar among children and adolescents in Germany declines – current results of the DONALD study. Eur J Nutr., 2024 Jul 5.

43. „Angesichts der unhaltbaren Absurdität jeder Doppelbindung wird der Betroffene zu der Annahme neigen, dass er bedeutsame Anhaltspunkte übersehen muss, die entweder in der Situation selbst enthalten sind oder ihm von nahestehenden Personen gegeben werden können. Was Letztere betrifft, wird er in seiner Unsicherheit vermutlich dadurch bestärkt werden, dass vom Standpunkt der anderen die Situation durchaus logisch und natürlich erscheint. Der Verdacht, dass diese bedeutsamen Anhaltspunkte ihm von den anderen absichtlich vorenthalten werden, wäre nur eine Variation des Themas. In beiden Fällen - und das scheint uns der springende Punkt zu sein - wird der Betroffene unter dem Druck der Notwendigkeit stehen, diese Anhaltspunkte zu finden, und sich schließlich gezwungen fühlen, die vergebliche Suche nach einem Sinn auf unwahrscheinliche und beziehungslose Phänomene auszudehnen. Diese Abkehr von den wirklichen Gegebenheiten seiner Situation wird umso verständlicher, wenn wir uns daran erinnern, dass ein wesentlicher Bestandteil jeder Doppelbindung das Verbot ist, der in ihr enthaltenen Kontradiktion gewahr zu werden.
Andererseits kann der Betroffene aber auch zu jener Taktik Zuflucht nehmen, die Rekruten sehr rasch als die bestmögliche Reaktion auf die konfuse Logik (bzw. das Fehlen jeder Logik) des Militärlebens erkennen, nämlich allen Anordnungen buchstabengetreu zu gehorchen und sich,

wenigstens nach außen hin, jedes eigenen Denkens zu enthalten. Statt sich also auf eine endlose Suche nach verborgenen Bedeutungen zu begeben, ist der Betroffene in diesem Fall nur zur Beachtung der oberflächlichsten Erscheinungsformen menschlicher Beziehungen bereit und wird daher a priori die Möglichkeit verwerfen, dass Mitteilungen sich untereinander durch verschiedene Wichtigkeitsgrade unterscheiden können. Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, dass dieses Verhalten einem Außenstehenden dumm erscheinen würde, denn die Unfähigkeit, zwischen Wichtigem und Unwichtigem zu unterscheiden, gehört zum Wesen der Dummheit.

Die dritte mögliche Reaktion besteht in einem Rückzug aus menschlichen Beziehungen, soweit die Unmöglichkeit, nicht zu kommunizieren, dies erlaubt. Zum Teil wenigstens lässt sich dies durch weitgehende physische Selbstisolierung bewerkstelligen oder, wo diese Isolierung nicht im gewünschten Grad möglich ist, durch Blockierung des Kommunikations-empfangs. Was die Möglichkeit dieser Blockierung betrifft, darf nochmals auf das in Abschnitt 3.234 erwähnte Phänomen der Wahrnehmungszensur verwiesen werden. Die sich auf diese Weise isolierende Person würde anderen zurückgezogen, unnahbar und autistisch vorkommen. Praktisch dasselbe Resultat - d. h. Flucht aus Doppelbindungen - ließe sich auch durch hyperaktives Verhalten erzielen, das so intensiv und andauernd ist, dass dadurch praktisch alle Kommunikationen aus der Umwelt übertönt würden."

Watzlawick, Paul, Janet H. Beavin und Don D. Jackson: Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. Verlag Hans Huber, Bern, Stuttgart, Wien, 1969. (Pragmatics of Human Communication. A Study of

Interactional Patterns, Pathologies, and Paradoxes W. W. Norton & Company, Inc., New York 1967.)

44. Kreislauf der Dummheit.
http://enzymes.at/download/Kreislauf.pdf

Kreislauf der Dummheit.



Die umgangssprachliche Entsprechung für den Begriff „Demenz" ist „Verblödung". Dabei sind in Deutschland viele Menschen verblödet, nicht nur alte sondern auch in gleichem Maße junge. Der Blödsinn hat sogar hierzulande einen Kultstatus, und blöd zu sein ist weder beschämend noch nachteilig. In Deutschland ist alles blöd, und hiesige Bevölkerung findet es gut und daran gewöhnt, bei dem Einsteigen in die U-Bahn „Bitte zurückbleiben!" anstatt „Bitte zurücktreten!" zu hören. Sie bleibt auch gehorsam zurück, allerdings nicht unter dem Zwang der Umstände sondern freiwillig, wenn man ein solches Wort in besagtem Zusammenhang verwenden kann. Denn „freiwillig" setzt freien Willen voraus, aber was sie

tut ist keinesfalls freiwillig sondern kataton: „Eine ganz besondere Erhöhung der Suggestibilität zeigt sich in der Form der Befehlsautomatie … Der Stand der schizophrenen Intelligenz ist natürlich auch in wechselseitigem Zusammenhang mit dem Autismus. Dieser kann nicht ohne die Intelligenzschwäche entstehen, bewirkt dann aber seinerseits die blödsinnigsten Fehler der Logik durch den Ausschluß der Wirklichkeit vom Denkmaterial.“ {1, S. 65}

Der äußere Zwang wird internalisiert und zur zweiten Natur: „In allen Fällen fühlt sich die Persönlichkeit ihrer inneren und äußeren Handlungen nicht mehr mächtig und einer fremden Gewalt ausgeliefert, sie ist „der reinste Willenssklave". Als von der Persönlichkeit losgelöste psychische Äußerungen sind die Automatismen als solche selten von bewußten Gefühlen begleitet. Die Kranken können tanzen oder lachen, ohne fröhlich zu sein; einen Mord begehen, ohne zu hassen; sich selbst umbringen, ohne des Lebens überdrüssig zu sein.“ {1, S. 168}

Der Verfasser dieser Zeilen meinte, weil meiste Schizophrenen selbstmordgefährdet sind, und ihre Zwangslage in den Anstalten sie noch mehr dazu treibt, wäre es für alle besser, ihren, wie er es nennt, Selbstmordtrieb, nicht zu hindern {1, S. 394}. Allerdings meinte er so offensichtlich unter Einfluß von Sigmund Freud, der über die Gegenwirkung von Lebens- und Todestrieb lehrte. Dem heutigen Kenntnisstand nach ist die Vorstellung von einem obligatorischen Selbstmordtrieb im Freud’schen Sinne falsch {2}, dennoch bleibt das Problem der Selbstmordgefährdung der Schizophrenen, weil sie

damit nicht nur sich selbst sondern auch gesunde Menschen gefährden, und zweitens, weil ihre selbstmörderische Tendenzen oft genüg in die Mordtaten umschlagen. Daher ist die Verblödung der Bevölkerung, die immer mehr zunimmt, gar nicht so spaßig, wie die Unterhaltungsindustrie das suggeriert, weil Schizophrenen immer mehr wagen, ihren mörderischen Gelüsten freien Lauf zu geben statt sich umzubringen. Bei dieser Umkehrung ist erkennbar, daß die Selbstmordgefährdung der Schizophrenen allgemeingesellschaftliches Problem ist, und keinesfalls nur meins, weil Schizophrenen im Kürze versuchten, mich zu ermorden, worüber ich berichtete {3}. „Der Patient glaubt, aus sich zu handeln, gibt sich aber keine Rechenschaft über die Gründe und widersetzt sich auch nicht. Wenn der Komplex die ganze Persönlichkeit in Beschlag nimmt, so sprechen wir von (hysteriformen) Dämmerzuständen. So sind die Automatismen ganz den Halluzinationen und Wahnideen an die Seite zu stellen; sie sind Halluzinationen des Denkens, Strebens und Wollens, so gut wie es Halluzinationen der Erinnerung gibt." {1, S. 364}

Dabei soll in Erwägung gebracht werden, daß fortgeschrittener Verblödung, wie sie heute stattfindet, nichts entgegensteht {4}. Im Gegenteil, sie wird absurderweise begünstigt, obwohl erstes Gebot, um die Krankheit aufzuhalten, lautet: „Herstellung des Kontaktes mit der Wirklichkeit, d. h. Bekämpfung des Autismus." {1, S. 385} Und weil die Krankheit nicht ohne Mitwirkung der Kranken aufgehalten und besiegt werden kann, müssen sie ihr Kranksein erkennen: „Ein viel besprochenes Kriterium der Heilung ist die Krankheitseinsicht." {1, S. 211}

Die Krankheitseinsicht fehlt dennoch vollständig. Der Grad der Verblödung erreichte den Stand, an dem weder Krankheitseinsicht noch Einsicht über die Gründe der Krankheit möglich ist. Obwohl alle über wachsende Probleme reden, erkennt keiner der Redner ihren Ursprung. Die Erklärung dafür ist zwangsmäßiges Aufhören des Denkens, die Sperrungen bzw. stuporöse Denkhemmnisse, weswegen ohne Halt weiter geredet wird, allerdings sozusagen gedankenlos. Was in solchen Gereden manifest erscheint, sind Stereotypien: „Wir finden sie auf allen Gebieten, dem der Bewegung, der Handlung, der Haltung, des Sprechens, Schreibens, Zeichnens, der mimischen und musikalischen Äußerung, des Denkens, Verlangens, des Halluzinierens." {1, S. 153} „Nicht selten wird ein zufällig aufgegriffenes Wort lange Zeit verbigeriert." {1, S. 369} In einem schizophrenen politischen System, das die Verblödung fördert und begünstigt, werden einzelne Worte gar nicht zufällig lange Zeit verbigeriert: Freiheit, Gleichheit, Marktwirtschaft, Atheismus, Demokratie, weil sie zueinander passen und zusammen einen „mißklingenden Einklang" {5, 67} bilden. Die psychoanalytische Erklärung für Verbigeration, eine ständige Wiederholung mißklingender Inhalte, ist der psychische Komplex, der hinter diesem Automatismus wirkt. Im Fall der Demokratie handelt es sich um Egomanie, weil der gottlose Bürger nur einen Gott zulässt: sich selbst. Aus dieser Selbstvergöttlichung erwachsen alle Eigentümlichkeiten demokratischer Zwangsordnung, die in Wirklichkeit nur selbsterfüllende Prophezeiung ist, und sich nur dank gegenseitiger Bestätigung der Narren zusammenhält. Im ständigen Wiederholen des Unsinns bewegen sich Gedanken im Kreis, ähnlich wie eine Schalplatte, die

ständig gleiche Melodie wiedergibt, weil der Tonabnehmer nicht imstande ist, defekte Stelle zu übergehen. {6}

„Das Zwangsdenken (der „Denkzwang") … hat seinen Gegensatz in dem zwangsmäßigen Aufhören des Denkens.“ {1, S. 167} Diese beide innere Kräfte bestimmen zusammen die Inhalte des demokratischen Blödsinns, der nicht imstande ist, seine kranke Natur zu ändern. Er führt pausenlos seine autistische Monotonie fort, in der „die Worte ihren Sinn verlieren, bis nur noch Ketten von Worthülsen übrig bleiben.“ {1, S. 123} Verbarrikadiert in ihrer autistischen Welt, bleiben sie unbeeinflußbar und verblöden immer mehr: „Die schizophrene Intelligenzstörung im engeren Sinne setzt sich im wesentlichen aus folgenden Elementen zusammen: Die eigentliche Assoziationsstörung führt zu vielerlei falschen Resultaten. Die Sperrungen machen viele Gedankengänge unmöglich. Aus affektiven Gründen können auch ohne Sperrungen bestimmte Denkrichtungen gar nicht eingeschlagen werden; die Patienten denken und reden vorbei, nicht nur aus innerem und äußerem Negativismus, aus Gleichgültigkeit und infolge unvollständiger Ideen, sondern auch, weil gerade die Richtung nach der aktuellen Zielvorstellung ausgeschaltet ist.
Direkt gefälscht wird die Logik dadurch, daß logische Operationen durch affektiv bedingte Assoziationen ersetzt werden; ferner durch die Abspaltung der Komplexe, welche eine Welt für sich bilden, ohne andere Ideen, insbesondere die Wirklichkeit in Berücksichtigung zu ziehen. In diesen Spaltungen widersetzen sich die Affekte mit einer oft unüberwindlichen Stärke der Assoziierung korrigierender Gedanken.“ {1, S. 309}

Der Zwanghaftigkeit des demokratischen Systems konnte auch Philon nicht entgehen und preiste es in seinen Werken (so z.B. in Περὶ συγχύσεως διαλέκτων 107-109, und in Περὶ αρετῶν 180), obwohl ihre übrigen Inhalte im Widerspruch zu scheinbaren Vorzügen der Demokratie stehen. Wenn schon ein erfahrener Denker nicht imstande war, in Demokratie Ausdruck der Krankheit zu erkennen, was vermögen heutige Schwachköpfe, die nichts anderes als Demokratie kennen und nichts anderes tun, als sie zu reproduzieren? Die Auslagerung der Schizophrenie auf elektronische Datenträger, die sie heute betreiben, ist die Fortsetzung solcher Auslagerung in Schrift- und Druckform. Während ihre Krankheit in der Verfassung der BRD buchstäblich eingeprägt ist, treiben Schulbücher, die Schizophrenie vermitteln, die Kinder in den Wahnsinn und verwandeln sie in Psychopathen, wobei heutige demokratische Erziehung der Umerziehung zu Hitlerjugend in nichts nachsteht. So wird Schizophrenie von einer Generation auf die andere übertragen: Im Kreislauf demokratischer Dummheit.

1. Eugen Bleuer. Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien. Verlag Franz Deuticke, 1911.

2. Metaanalysis of psychoanalysis.
http://enzymes.at/download/ppe.pdf

3. Strafverfahren wegen versuchten Mordes.
https://constitution.fund/judgments/Strafverfahren.pdf

4. Fake Republic of Germany.

http://enzymes.at/indictments/FRG.pdf

5. Φίλων ο Αλεξανδρεύς. Περί συγχύσεως διαλέκτων.

6. Anordnung einer rechtlichen Betreuung.

http://constitution.fund/letters/Konkurs.pdf

Die Schuldfrage.

Es gibt keine Demokratie mit einem menschlichen Gesicht, sie ist, was sie schon immer war: eine Versammlung von Alkoholikerinen mit versäuften Hirnen, proletarischen Kretins, und übrigen Schizophrenen — so, wie sie im Haus vertreten ist, in dem ich widerwillig wohne, und in dem der demokratische Mob in Kürze versuchte, mich zu ermorden, weil ich nicht dazu gehöre. Daß gesamtes Volk wahnsinnig werden kann, hat deutsche Geschichte zu genüge bewiesen, allerdings lernte dieses Volk daraus nichts, weil es von einem Wahnsinn in den nächsten wandert ohne Ausweg aus seiner Wanderung, und im festen Glauben an seinen Verstand, was allerdings reine Einbildung ist. Ihm verständlich zu machen, daß es sich im Irrtum befindet, ist unmöglich, weil alle Versuche, das zu tun, abgewehrt werden. Dennoch dürfen geschäftsunfähige Personen keine Geschäfte führen, und wenn sie Geschäfte tätigen, dann bedürfen sie der Bewilligung geschäftsfähiger Personen, um rechtskräftig zu werden. Damit es funktioniert, bedarf es klarer Unterscheidung zwischen beiden Personen-gruppen, so daß es nicht zur Verwechslung zwischen ihnen kommt. Diese Unterscheidung zu vollziehen sind nur geschäftsfähige Personen im Stande, während geschäftsunfähigen Personen unmöglich ist, diese Aufgabe zu lösen, was sie bei jeder Gelegenheit beweisen.

D.h., während geschäftsfähige Personen über eigene Geschäftsfähigkeit im Klaren sind, bilden sich geschäftsunfähige Personen ein, geschäftsfähig zu sein, und das Problem besteht darin, ihnen zu erklären, daß es nicht stimmt.

Aber wer will schon daran glauben, daß er oder sie geschäftsunfähig ist, wenn er oder sie die Unterscheidung zwischen Geschäftsfähigkeit und Geschäftsunfähigkeit nicht kennt, aber ungeachtet dieser Unkenntnis und fehlender Einsicht sich in allerlei Geschäfte einmischt und sie tätigt?

Der Realismus des griechischen Mythos besteht in der Annahme, daß irren menschlich ist: in der Unkenntnis seines Selbst lebt Narziss; Ödipus kennt die Wahrheit nicht und wandert durch das Leben wie ein Blinder. Im Gegensatz dazu behauptet der gegenwärtige Mythos, der im Bürgerlichen Gesetzbuch verankert ist, daß die Rechtsfähigkeit des Menschen mit der Vollendung der Geburt beginnt. So kommen sie ausnahmslos allwissend und weise wie Jesus Christ in die Welt: von Anfang an rechtskräftig und geschäftsfähig und darum kennen weder Zweifel noch Reue. Getrieben von diesem Mythos versuchen sie eigenmächtig, den Beginn ihrer Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit in die Zeit ihrer Zeugung im Mutterleib zu verlegen, woraus ihre irrigen Vorstellung über sich selbst und ihre Erzeuger entspringen, und womit sie ihre demokratische Gebote und Verbote begründen. So leben sie in der Unkenntnis des Irrtums und unschuldig wie im Paradies, obwohl die Fähigkeit des Schuldbekenntnisses die Voraussetzung der Rechtsfähigkeit und Geschäftsfähigkeit ist: so steht zumindest in ihrem Gesetzbuch.

Eigene Schuld zu bekennen ist so schwer, weil daraus Pflichten entstehen, und wer will schon Pflichten, wenn man rechtsfähig, geschäftsfähig, und eigenmächtig geboren wird? Dennoch zwingen manche Umstände, die

Realität zu erkennen, weil wenn man sie verweigert, dann ist Schluß mit der Selbstständigkeit und wird die Geschäftsfähigkeit los. So ist den Deutschen nach verlorenem Krieg ergangen, und obwohl sie immer wieder versuchten, diesen Joch abzuwerfen, ist es ihnen bis heute nicht gelungen. Man fragt sich: warum? Offensichtliche Erklärung dafür ist ihre Unfähigkeit des Schuldbekenntnisses: obwohl immer wieder beteuert wird, daß die Deutschen ihre Schuld zugestanden und ihre Taten bereuten, beweisen sie gemeinschaftlich und tatkräftig das Gegenteil davon. Solange ich in Deutschland lebe, und ich lebe schon sehr lange nach dem menschlichen Maß, bin ich unaufhörlich dem Ordnungswahn und dem Fremdenhaß ausgesetzt, die zwischen bloßer Verachtung und Ablehnung und tätlichen Übergriffen variieren. Wenn das kein eindeutiger Beweis der Rechts- sowie Geschäftsunfähigkeit der Deutschen ist, woraus es nur einzelne Ausnahmen gibt, welche die Regel nur bestätigen, dann wie sollen Beweise überhaupt definiert werden?

Mit der Erklärung des Insolvenzverfahrens, der Auflösung der BRD, und der Anordnung der rechtlichen Betreuung für ihre Bevölkerung beweise ich meine Fähigkeit, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden, beanspruche mein Recht, dementsprechend zu handeln, und ziehe logische Konsequenzen aus Unfähigkeit des Schuldbekenntnisses der Personen, die meine berechtigten Forderungen mißachteten und weiterhin so tun, als ob nichts geschehen ist. Aber es ist schon geschehen, und wer das Offensichtliche übersieht, der beweist nur seine eigene Dummheit und Geschäfts-unfähigkeit.

Das Metameta-Paradox.



In der Regierungserklärung vor dem Deutschen Bundestag in Bonn am 28. Oktober 1969 forderte Bundeskanzler Willy Brandt mehr Demokratie in Deutschland, ohne zu begreifen, daß mehr Demokratie keine Lösung ist, weil Demokratie selbst ein Problem darstellt [1]. Das gleiche gilt für mehr Medizin, wirtschaftliches Wachstum, Bauen, Impfen, Aufrüsten bzw. Bewaffnen, u.s.w. Die Liste menschlicher Irrtümer ist wahrlich endlos, weil sich zu irren menschlich ist, und solange Menschen verweigern, einzusehen, daß sie selbst Probleme erzeugen, die sie im zweiten Schritt zu lösen versuchen, werden sie nie imstande sein, aus diesem Teufelskreis herauszutreten. Und ohne diesen Schritt werden sie sich weiterhin in Ersatzhandlungen und im Ordnungswahn üben, statt einzig notwendige tun. [2]

Im o.g. Sinne ist die Deutsche Demokratische Bundesrepublik selbst ein Problem, und die Lösungen, die sie sucht, um ihre Probleme zu lösen, sind komplett falsch, abwegig, und unbrauchbar, weil sie zur Einsicht über ihre eigene Verdorbenheit unfähig ist.



Dieser unmögliche Zustand des auf-der-Stelle-Tretens imitiert Bewegung und Fortschritt, während man in Wirklichkeit kein bisschen nach vorne kommt. So z.B. kann keine Veränderung eines demokratischen Systems durch die Wahlen oder durch die Vermehrung des Beamtentums herbeigeführt werden, weil sie nichts an seinen Prämissen verändern. Dagegen sind Revolutionen die Versuche, die überfälligen Änderungen herbeizuführen, wenn ein gesellschaftliches System nicht imstande ist, sich zu verändern.

Aus psychotherapeutischer Sicht können solche Veränderungen entweder Verhaltensverschreibungen oder neue begriffliche Inhalte und Sinn-zusammenhänge bewirken. So geschieht es auch in biologischer Evolution: entweder durch Verhaltensanpassung und Weitergabe erlerntes Verhaltens, oder durch genetische Veränderung, d.h. durch Mutationen im weitesten Sinne des Wortes. [3, 4, 5, 6]

Die Lösung für die hier aufgeführte Probleme wäre, wenn alle Beteiligten einsehen, daß mehr desselben keine Lösung sein kann, wie das Paul Watzlawick, John H. Weakland und Richard Fisch in ihrem Buch ausführen:

„Von einem System, das alle ihm möglichen internen Veränderungen (gleichgültig, wie viele es sind) durchlaufen kann, ohne eine Veränderung seiner selbst (also eine Veränderung zweiter Ordnung) zu erreichen, sagt man, dass es in einem Spiel ohne Ende gefangen ist. Es kann die Voraussetzungen für die Lösung nicht aus sich selbst hervorbringen; es ist ihm unmöglich, die Regeln für die Veränderung seiner eigenen Regeln einzuführen. Selbstverständlich gibt es Spiele (im weitesten Sinne des Wortes), deren Endpunkt in ihrer eigenen Struktur enthalten ist und die diesen Endpunkt früher oder später erreichen, nicht aber in die spezifischen Teufelskreise münden, die fast immer die Grundlage menschlicher Konflikte bilden. Spiele ohne Ende dagegen sind genau das, was der Ausdruck besagt: Sie sind in dem Sinne endlos, als sie keine Vorkehrungen für ihr Aufhören enthalten. Aufhören, wie Erwachen aus einem Traum, ist nicht Teil des Spiels selbst, ist nicht ein Element dieser Gruppe; Aufhören ist meta zum Spiel, es

hat einen anderen, höheren, logischeren Abstraktionsgrad als irgendein regelbedingtes Ereignis innerhalb des Spiels." [7]

Jedes Spiel ist ein Modell für zwischenmenschliche Beziehungen, für Interaktion, Wechselwirkung, und Zusammenspiel, wobei die Regeln des Spiels zu einer anderen Klasse gehören, als die Inhalte des Spiels, die Spielfiguren, das Spielfeld, und die Spieler selbst, die diese Figuren bewegen. Was sind die Voraussetzungen für Verhaltensänderung der Spieler im Spiel? Die erste Voraussetzung ist die psychische Selbstregulierung, womit die Anpassung des Verhaltens an die geänderten Spielregeln möglich wird. Wenn dieses Vermögen nicht vorhanden ist, muß das Verhalten von außen beeinflußt werden nachdem die Spielregeln gleichfalls von außen bestimmt bzw. in das Spiel eingeführt werden, und das ist der Fall der Fälle, über die in diesem Buch geht: der Ausfall psychischer Selbstregulierung, was eine Intervention von Außen erfordert, um diesen Ausfall zu kompensieren und zu beheben, weil der Ausfall psychischer Selbstregulierung dazu führt, daß weder die Anpassung des Verhaltens an die geänderten Spielregeln noch die Änderung der Spielregeln spontan geschieht, und die Ursachen dafür sind die Formen psychischer Abwehr, die sich in entsprechenden Fällen verselbständigen und zu Automatismen werden. [8, 9]

Der Unterschied zwischen Selbst- und Fremdregulierung erklärt sich durch den Unterschied im Freiheitsgrad der Bewegung betroffener Systeme, und hängt von der Frage ab, ob seine Bewegungen spontan oder erzwungen sind. Bei der Analyse der Ursachen für den Ausfall der Selbstregulierung

machen die Autoren des Buches jedoch einen logischen Fehler, wenn sie schreiben:

„Jede Veränderung zweiter Ordnung wird ja von außen her in das System eingeführt und lässt sich deshalb nicht in Begriffen des Systems selbst fassen; daher ihr scheinbar rätselhaftes, fast willkürliches Wesen. Von außerhalb des Systems gesehen, handelt es sich lediglich um eine Änderung der Prämissen (der Kombinationsregeln im gruppentheoretischen Sinne), die für das System als Ganzes gelten. Zweifellos unterliegt diese Gruppe von Prämissen ihrerseits selbst wiederum der Gruppeninvarianz, und eine Veränderung dieser Prämissen müsste ihrerseits wieder von der nächsthöheren Stufe her eingeführt werden – also der Stufe, die metameta zum ursprünglichen System steht und meta zu den für dieses System zutreffenden Prämissen. Um jedoch eine Veränderung im ursprünglichen System zu erzielen, genügt es, Rekurs nur bis zur Metastufe zu nehmen. … Die Logische Typenlehre lässt keinen Zweifel darüber, dass wir über die Klasse (Menge) nicht in der Sprache ihrer Elemente sprechen dürfen.“ [7]

Der Spruch: „jede Veränderung zweiter Ordnung wird von außen her in das System eingeführt“, und „daher ihr scheinbar rätselhaftes, fast willkürliches Wesen“ bedeutet nichts anderes als Einsicht in reale Verhältnisse, die Wahrnehmung realer Inhalte, eine Erkenntnis, welche eine Lücke in bis dahin unvollkommenem Wissen ausfüllt und diese Unvollkommenheit vervollständigt. Wenn das Verhalten eines Systems nicht in Begriffen des Systems selbst gefasst werden kann, dann liegt das an der Unvollständigkeit

des begrifflichen Systems, also an der Unvollkommenheit der Sprache bzw. des Lexikons (von altgriechischen λεξικόν Wörterbuch, λέξις Wort), die ergänzt werden müssen, um diese Unvollständigkeit zu beheben. Etwas zu beschreiben bedarf entsprechende Begriffe, weil ohne Benennung und Namen das zu beschreibende etwas nicht gedacht werden kann. Die Symbolisierung ist das Zusammenführen der wahrnehmbaren Inhalte in ein Begriff bzw. Wort, und mit der Benennung erlangen diese Inhalte eine Existenz in unserem Bewußtsein, wobei bei dieser Überführung von sinnlichen Wahrnehmungen nur ihre Reste, d.h. Abstraktionen übrigbleiben, mit denen das Gedächtnis operiert. [10, 11]

Diese Erweiterung des Lexikons oder die Vervollständigung der Sprache erzeugt jedoch keine neue sprachliche Ebene, keine Metasprache, sondern neue Sinnzusammenhänge, wodurch bisherige Form der Sprache, die Sprache in ihrer Gesamtheit verändert wird [12]. Jede Sprache bezieht sich auf die Realität, die sie beschreibt, und darf nicht von ihr abweichen und selbstständig werden, an sich selbst statt an die Realität beziehen. Darum ist die Meta-, d.h. übergeordnete Ebene zu jeder Sprache nicht die Sprache selbst, sondern die reale Welt, die in der Sprache symbolisiert und abgebildet wird. Die einzige Metasprache, die eine höhere Ausdrucks-fähigkeit hat als jede menschliche Sprache, ist die Sprache der Natur mit ihren vielfältigen Formen und Erscheinungen, während alle menschlichen Denksysteme subjektiv und sekundär sind, und müssen ständig und unbedingt an ihr Ursprung und Vorbild angepasst werden. So gesehen erweist sich das Metameta-Paradox als eine Illusion des Betrachters, der wie

in einem Spiegelzimmer die Vorbilder mit ihren Abbilder oder Widerspiegelungen desselben verwechselt.

Wie zu dieser Verwechslung kommt, veranschaulicht folgendes Zitat aus oben zitiertem Buch, in dem versucht wird, die Formen und Schwierigkeiten zwischenmenschlicher Kommunikation zu erklären:

„Wie Bateson ausführt, ist die einfachste und allgemeinste Form eines Wandels die Bewegung, also eine Lageveränderung. Bewegung selbst kann aber auch wieder einer Veränderung, also einer Beschleunigung oder Verlangsamung, unterworfen werden, was einer Veränderung einer Lageveränderung (oder einer Metaveränderung) entspricht. Noch eine Stufe höher findet sich dann die Veränderung von Beschleunigung (oder von Verlangsamung), die einer Veränderung von Veränderung von Veränderung (oder Metametaveränderung) einer Position entspricht. Selbst uns Laien ist es verständlich, dass diese Formen von Bewegung sehr unterschiedliche Phänomene sind und sehr verschiedener Erklärungsprinzipien und mathematischer Erfassung bedürfen. Wir sehen ferner, dass jede Veränderung stets die nächsthöhere Abstraktionsstufe einbezieht: Um zum Beispiel von Position auf Bewegung überzugehen, ist ein Schritt aus dem Begriffsrahmen der Position heraus nötig. Innerhalb dieses Rahmens kann der Begriff der Bewegung nicht konzipiert, geschweige denn verwendet werden, und jede Missachtung dieses Grundsatzes der Logischen Typenlehre führt zu paradoxen Konfusionen.

Um diesen wichtigen Punkt noch klarer herauszuarbeiten: In jeder Sprache lassen sich unzählige Aussagen machen, doch ist bei Sätzen, die sich auf die Sprache selbst beziehen, Vorsicht geboten. Wenn wir über eine Sprache sprechen wollen, wie Linguisten und Semantiker das tun müssen, benötigen wir eine Metasprache, die ihrerseits wiederum eine Metametasprache zum Ausdruck ihrer eigenen Struktur erfordert. Das Gleiche gilt für die Beziehung zwischen einem Zeichen und seiner Bedeutung. Schon 1893 verwies der deutsche Mathematiker Frege auf die Notwendigkeit einer klaren Unterscheidung der Fälle, „wo ich vom Zeichen selbst spreche, von denen, wo ich von seiner Bedeutung spreche. So pedantisch dies auch erscheinen mag, so halte ich es doch für notwendig. Es ist merkwürdig, wie eine ungenaue Rede- oder Schreibweise, die ursprünglich vielleicht nur aus Bequemlichkeit und der Kürze halber, aber mit vollem Bewusstsein ihrer Ungenauigkeit, gebraucht wurde, zuletzt das Denken verwirren kann, nachdem jenes Bewusstsein geschwunden ist. Hat man es doch fertiggebracht, das Zahlzeichen für die Zahlen, den Namen für das Benannte, das bloße Hilfsmittel für den eigentlichen Gegenstand der Arithmetik zu halten." …" [7]

Allerdings bedarf diese Erklärung selbst eine Erklärung, weil der darin verwendete Begriff Metametasprache irreführend ist und zu einem Metameta-Paradox führt, in dem sich die Erklärung verfängt, weil sie immer höhere Stufen der Abstraktion oder Metasprache erfordert, um zur völligen Klarheit zu kommen, d.h. zur Vollständigkeit ihrer Prämissen im Sinne von David Hilbert. Die erstrebte Vollständigkeit zielt auf die Behebung der

Widersprüche, was entweder zur Vermehrung der Metaebenen und zur endlosen Erweiterung des begrifflichen Systems führt infolge von Metameta-Paradox, oder zu seiner Reduzierung durch das Ausschließen von Widersprüchen, wobei es in beiden Fällen zur Entartung des Wissens in sein Gegenteil kommt, weil jede Verbindung zu seinem Ursprung unterbrochen wird, weswegen das Wissen schließlich sich selbst schafft, bestätigt, und widerspiegelt. So entstehen die Pseudowissenschaften, d.h. die an sich bezogenen, in sich eingeschloßenen, und daher autistischen Systeme des Pseudowissens, die eigene Realitäten oder Metaversen erzeugen, welche abseits der Wirklichkeit existieren. Solche Prozesse der Abspaltung ist das Wesen der Schizophrenie [13, 14]. Die bisherigen Versuche, die Sprache zu formalisieren, um die logischen Zusammenhänge zu vereinfachen, führten jedoch zu ihrer Verunsinnlichung und verwandelten die Sprache in eine hässliche Parodie, wie sie bei schizophrenen Personen vorkommt.

Das Metameta-Paradox ist darauf zurückzuführen, daß man die Eigenständigkeit jeder Realität annimmt, während es in Wirklichkeit nur eine Realität gibt, zu deren Beschreibung eine Sprache genutzt wird, die jedoch keine Metasprache im Verhältnis zu sich selbst sein kann, weil sie aus Elementen besteht, die zu gleicher Klasse angehören. Daher ist jede Beschreibung der Realität der Realität untergeordnet, und ihre Beschreibung sowie die Beschreibung ihrer Beschreibung u.s.w. dürfen nicht als eigenständige Klassen im Sinne der Gruppentheorie eingestuft werden. Wie bereits oben bemerkt, entsteht das Metameta-Paradox als die Folgeerscheinung der Widerspiegelung der Widerspiegelung, bzw. der

Symbolisierung der Symbole, so daß der Subjekt wie in einem Spiegelraum nicht mehr zwischen real und widerspiegelt unterscheiden kann, was ihn, seine Wahrnehmung, und seine Sprache verwirrt, und zu falschen Schlußfolgerungen treibt.

Daß das Metameta-Paradox ein Artefakt darstellt, der nur in unserer Vorstellung bestehen kann, während jede Sprache kein selbstreferenzierendes System ist, sondern in der Realität, die sie beschreibt, ihre Wurzeln hat, und mit ihr rekursiv verbunden bleibt, beweist die Möglichkeit der Übertragung des Sinns einer Sprache in die andere sowie die Möglichkeit zwischenmenschlicher Verständigung. Die Übersetzung von einer Sprache in eine andere ist eine Operation zwischen zwei Mengen, bei der einer Wortmenge eine andere zugeordnet wird unter Berücksichtigung grammatischer und syntaktischer Regeln, so dass die Bedeutung dessen, was übertragen wird, in der Übersetzung erhalten bleibt. Auf analoge Weise bleibt der Sinn dessen, was widerspiegelt, fotografiert, oder beim Malen abgebildet wird, im Spiegelbild, im Lichtbild, oder in einem Gemälde erhalten. Und in der zwischenmenschlichen Kommunikation ist der Austausch subjektiver Erfahrungen und ihre Angleichung möglich, wenn Personen in Verbindung treten nach der Art und Weise, wie das zwischen übrigen thermodynamischen Systemen geschieht.

Anmerkungen.

1. Beschluß über die Auflösung der Bundesrepublik Deutschland und die Anordnung einer rechtlichen Betreuung.
http://constitution.fund/letters/Konkurs.pdf

2. Kreislauf der Dummheit. In: Der Sinn des Lebens und andere psychologische Schriften. http://enzymes.at/download/psychology.pdf

3. Jonathan Weiner. Time, Love, Memory, 1999.

4. Boeckx C. What made us "hunter-gatherers of words". Front Neurosci. 2023 Feb 9;17:1080861.

5. Whalen S, et al. Machine learning dissection of human accelerated regions in primate neurodevelopment. Neuron, 2023 Mar 15;111(6):857-873.e8.

6. Keough KC et al. Three-dimensional genome rewiring in loci with human accelerated regions. Science. 2023 Apr 28;380(6643):eabm1696.

7. Watzlawick, Paul, John H. Weakland und Richard Fisch. Lösungen. Zur Theorie und Praxis menschlichen Wandels. Verlag Hans Huber, Bern, 1974.

8. Das Verhalten der Menschen, so lange ihre Natur, wie sie jetzt ist, bliebe, würde also in einem bloßen Mechanismus verwandelt werden, wo, wie im Marionettenspiel, alles gut gestikuliert, aber in den Figuren doch kein Leben anzutreffen sein würde. Immanuel Kant. Metaphysik der Sitten, 1797.

9. A. Poleev. Business as usual and Ovsyankina effect. Enzymes, 2020. In: Der Sinn des Lebens und andere psychologische Schriften.

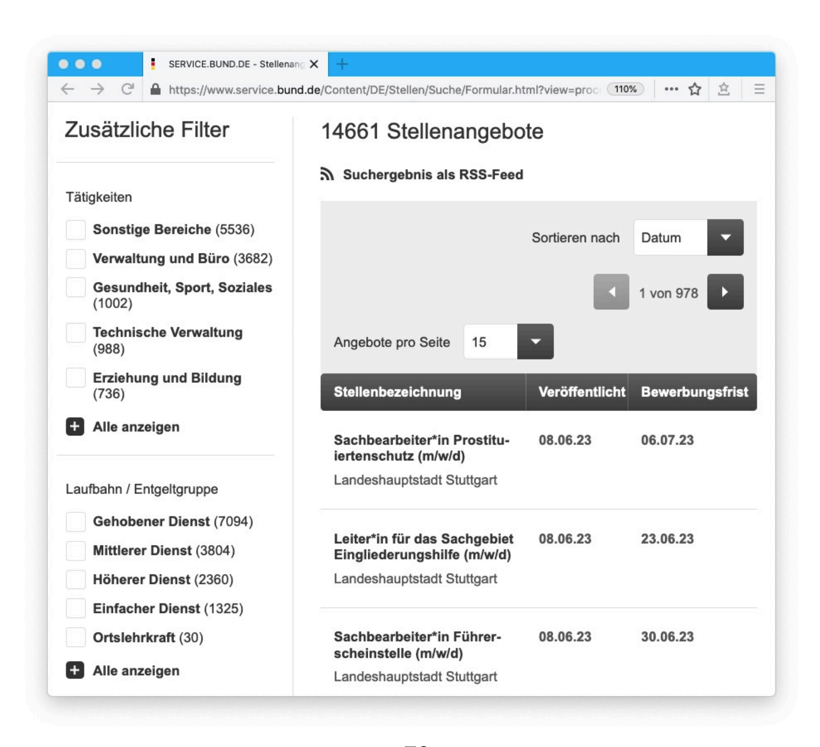
10. Ohne Sinnlichkeit würde uns kein Gegenstand gegeben, und ohne Verstand keiner gedacht werden. Gedanken ohne Inhalt sind leer, Anschauungen ohne Begriffe sind blind. Immanuel Kant. Kritik der reinen Vernunft.

11. A. Poleev. Subjectology. Enzymes, 2023.
http://enzymes.at/download/subjectology.pdf

12. Kühner, als das Unbekannte zu erforschen, kann es sein, das Bekannte zu bezweifeln. Bekanntes Beispiel dafür ist die Einführung des Begriffs Schizophrenie in wissenschaftlichen Gebrauch: "Unsere Literatur ist voll von Klagen über den chaotischen Zustand der Systematik der Psychosen, und jeder Psychiater weiß, daß man sich auf Grund der alten Diagnosen gar nicht genügend verständigen kann. (...) So können sich mit den alten Begriffen nicht einmal die Koryphäen der Wissenschaft verständigen, und viele Patienten tragen genau so viele Diagnosen mit sich herum, als sie Anstalten besucht haben. (...) Irrtümer hindern die Wissenschaft am meisten am Fortschreiten; sie zu beseitigen hat mehr praktischen Wert, als eine neue Erkenntnis zu gewinnen. Und hier ist ein ganzes Chaos von Namen beseitigt worden, hinter denen man fälschlicherweise brauchbare Krankheitsbegriffe suchte, und ein Wald von Grenzpfählen, von denen keiner an einer

natürlichen Grenze stand. (...) Mit dem Namen der Dementia praecox oder der Schizophrenie bezeichnen wir eine Psychosengruppe, die bald chronisch, bald in Schüben verläuft, in jedem Stadium Halt machen oder zurückgehen kann, aber wohl keine volle Restitutio ad integrum erlaubt. Sie wird charakterisiert durch eine spezifisch geartete, sonst nirgends vorkommende Alteration des Denkens und Fühlens und der Beziehungen zur Außenwelt." Eugen Bleuer. Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien. Verlag Franz Deuticke, 1911.

13. A. Poleev. Deutsche Krankheit. Enzymes, 2019.
http://enzymes.at/download/Schizophrenie.pdf



14. Ein Model der sprachlichen Degradierung infolge Selbstbezogenheit und Rückzugs bei schizophrenen Personen ist der degenerative Lernprozess in LLMs (Large Language Models): „Model Collapse refers to a degenerative learning process where models start forgetting improbable events over time, as the model becomes poisoned with its own projection of reality. … The original version of this paper referred to this effect as 'model dementia', but we decided to change this following feedback that it trivialised the medical notion of 'dementia' and could cause offence." Ilia Shumailov et al. The Curse of Recursion: Training on Generated Data Makes Models Forget. arxiv, 27 May 2023. https://arxiv.org/abs/2305.17493v2

Einbildung.

Der Film My Dinner With André aus dem Jahr 1981 ist einzigartig, weil er ein Gespräch zwischen zwei Personen zeigt nach der Art eines Hörspiels, und die Unterhaltung selbst ist interessant. Die meisten Filme bestehen aus Handlungen, und ihre reduzierte Sprache hat entsprechende Auswirkung auf die Sprachkompetenz der Zuschauer, die kaum noch imstande sind, sprachlich, d.h. logisch zu denken, stattdessen leben sie wie in einem Traum, in dem nur Bilder vorkommen, die sie jedoch nicht imstande sind zu deuten. Daraus resultiert ihre Unfähigkeit, eigenes Verhalten zu steuern, so wie in vielen Träumen der Fall ist: Sie sehen nur zu, ohne jedoch die Möglichkeit zu haben, aktiv in die Handlung einzugreifen. Als Zuschauer und nicht als Filmemacher des Geschehens, sehen sie das, was in ihren Köpfen entsteht, aber der Stoff für ihre Träume wird ihnen sozusagen vorgespielt und eingeredet von der Unterhaltungsindustrie, zu der nicht nur die Kinobranche gehört, sondern auch die ARD und alle übrigen Fernsehsender, die sich für Objektiv und Wahrheitsgetreu ausgeben, aber in Wirklichkeit sind sie nichts anderes als Schauspiel. Und die Zuschauer sind in ihrem Schauspiel gefangen, so wie Menschen im Roman von Stephen King The Shawshank Redemption: Different Seasons gefangen sind: Sie sitzen dort fest, und nur einem von ihnen gelingt es, aus diesem Gefängnis auszubrechen.

Der innere Feind.

Das Krankenhaus, in dem Eugen Bleuler tätig war, hatte Ähnlichkeit mit einem Staat: Die Patienten waren Bürger dieses Staates, Bleuler selbst war ein Monarch und ein Richter, und die Pfleger waren die Polizisten. Außerhalb des Krankenhauses war ein anderes politisches System, in dem Bleuler gleichfalls zu Hause war, und es stellt sich die Frage, inwieweit er die beiden Rollen, zwischen denen er ständig wechselte, reflektierte. Während Demokratie im Irrenhaus unvorstellbar ist, wird mit Selbstverständlichkeit angenommen, daß sie eine richtige Form des menschlichen Lebens darstellt. Das 20. Jahrhundert war ein Experimentierfeld, in dem diese These vielseitiger Prüfung unterzogen wurde, und das Ergebnis spricht eindeutig dagegen. Wenn etwas bewiesen ist, muß man auch dementsprechend handeln, in diesem Fall die Demokratie wegen ihrer Unbrauchbarkeit verwerfen, was aber bis heute nicht geschehen ist. Obwohl es keinen Sinn hat, an die Vergangenheit festzuhalten, klammern sich die meisten Menschen an ihre Gewohnheiten, statt sich davon zu befreien.

Ist die Freiheit, ein großer Traum der Menschen, mit der Demokratie vereinbar oder schließen sie einander aus? Nach der Abschaffung der Sklaverei im 19. Jahrhundert in den USA und im Russischen Reich waren die Menschen mit der Frage konfrontiert, wie weit kann man und darf man mit der Freiheit gehen? Schon damals waren die Grenzen weitgehend festgelegt, aber die Unterteilung der Welt unter den Völkern führte zu neuen Kriegen, die noch im 21. Jahrhundert kein Ende haben, und die Grenzen liegen jetzt

nicht an den Außenposten der Staaten sondern in ihren Mitten, inmitten der Menschenmengen, aus denen diese Staaten bestehen. Dementsprechend sieht die gegenwärtige Kriegsführung anders aus, und die Krieger kämpfen an anderen Fronten, als zuvor: Es wird um das Weltbild gekämpft.

Das Weltbild von Ronald Reagan war geprägt von Feindbildern: einerseits waren es die äußeren Feinde, wie z. B. das Kommunismus und die UdSSR, andererseits waren es die inneren Feinde. Dieses pathologische Weltbild erbten seine Parteigenossen und Nachfolger wie z.B. Newt Gingrich, der insbesondere für die Propagandasprache bemühte, mit der die Republikaner die Wahlen damals wie heute zu gewinnen hoffen.

Das Verhalten von Männer wie Ronald Reagan, Newt Gingrich, oder Vladimir Putin ist von dem Balz-Trieb geprägt, und offenbart völlige Entgleisung in das ungezügelte Exponieren wahrlich tierischer Männlichkeit vor dem Publikum, einerseits, um potenzielle Paarungspartner („die Wähler") anzulocken, andererseits, um die Konkurrenten abzuschrecken oder sie davon abzuhalten, mit potenziellen Paarungspartner zu kopulieren. Letzteres wird mit diversen Verwirrungsstrategien versucht, so z. B. durch Erzeugung von Feindbilder, mit irreführender Propaganda und mit ähnlichen Methoden. Daß man den inneren Feind nicht im eigenen Land oder im engeren Umkreis suchen muß, sondern bei sich selbst, kommt bei solchen Triebtäter nicht im Sinn, weil sie sich ausschließlich an äußeren Objekten orientieren, und die Ursprünge ihrer kognitiv verzerrten Bilder vernachlässigen. In ihrer naiven Realitätswahrnehmung, die als naiver Realismus bezeichnet wird, sind sie

blind für ihre innere Realität, und das führt dazu, daß sie ihre intellektuellen und sonstigen Fähigkeiten systematisch überschätzen. Solche Selbstüberschätzung, noch als Dunning-Kruger-Effekt bekannt, hat zur Folge, daß selbstsicheres Auftreten mit der Kompetenz verwechselt wird, und davon sind sowohl die Triebtäter als auch ihr Publikum betroffen.

Die allgemeine Verirrung beginnt, wenn das richtige Maß verloren geht. Und das ist in der Demokratie der Fall. Demokratie ist keine Lösung, sondern ein Problem. Man muß das endlich begreifen.

Demokratie ist ein Irrglaube an eigene Unfehlbarkeit und ist ein Kult der Selbstvergöttlichung. Demokratie verleitet zum falschen Selbstbild, in dem die Frage nach der Geschäftsfähigkeit der Tätigen und der Mächtigen nicht gestellt wird, statt dessen wird sie übergangen und es wird geglaubt, jeder kann Machtanspruch erheben und über andere Menschen regieren. Dabei wird eigene Unfähigkeit psychischer Selbstregulierung als demokratischer Machtanspruch abreagiert und in demokratischen Wahlen realisiert, in denen geschäftsunfähige Personen versuchen, geschäftsfähige Personen unter sich zu finden, was ihnen auf diese Weise nicht gelingen kann. Demokratie ist die Flucht vor der Wahrheit und ein Selbstbetrug, infolge dessen Gläubige versuchen, höhere soziale Stellung für sich zu erlangen, die ihnen nicht zusteht, weil sie sie auf zulässige Weise nicht verdienten. Demokratie begünstigt sozialen und politischen Aufstieg von Betrügern und Psychopathen, die nur vorgeben, klug, wissend, und gewissenhaft zu sein. Von solchen falschen Selbstbilder werden die Wähler fasziniert, weil sie selbst

genauso falsche Selbstbilder haben wie die Personen, die sie wählen. In diesem Kreislauf des Irrglaubens und gegenseitiger Bestätigung entstehen psychopathische gesellschaftliche Verhältnisse, die sich in totalitären Organisationen verfestigen, welche ausschließlich aus Psychopathen bestehen: politische Parteien, Körperschaften von Beamten, allerlei Staatsdiener, Berichtbestatter u.s.w. Weil sie alle überzeugt sind, im rechten Glauben zu handeln, verteidigen sie ihr Selbstbild und ihren Machtanspruch mit allen Mitteln, d.h. werden gewalttätig gegenüber Personen, die ihren Irrglauben nicht teilen. Alle diese Eigenschaften des demokratischen Irrsinns sind Symptome psychischer Krankheit, die als Schizophrenie bekannt ist, und die früher als degeneratives Irresein genannt wurde.

Jeden Tag bin ich Zeuge dieses Irrsinns. Eine Frau mit ihrer Töchter mit Down-Syndrom, die ihre Bürde im festen Glauben trägt, als ob es keine Bürde wäre. Die Umstände dieser Geburt ist mir unbekannt, aber heutzutage gibt es sichere Verfahren, um die 21-Trisomie und andere genetische Krankheiten auf frühen Entwicklungsstufen durch das Blutuntersuchung zu bestimmen. Hat diese Mutter daran gedacht, diesen Test rechtzeitig zu machen? Oder ein anderer Fall: die Frau, die durch übermäßiges Sonnenbaden ihre Haut komplett verbrannte und kaputtmachte im festen Glauben an die Richtigkeit ihres Verhaltens. Ein Junge, der im Zug etwas isst, was HARIBO Schlümpfe heißt. Die Polizeibeamten, die etwas tun, was allen Rechtsnormen widerspricht. Die Ärzte, von denen ich zu Genüge berichtete.

Wäre die Demokratie eine göttliche Ordnung, wie manche demokratische Verfassungen suggerieren, käme es nicht zu solchen Exzessen in den demokratischen Ländern wie Massenschießereien, die übermäßige Bewaffnung der Bevölkerung, die Waffenproduktion zur Kriegsvorbereitung mit anschließender Kriegsführung. Offensichtlich ist diese Anhäufung von Waffen ein Symptom der Ungesundheit und ein Ausdruck der Wollust, die nicht befriedigt werden kann, weil sie keine Liebe ist sondern ein krankhafter Gegenteil von ihr.

Der Film «Das Geheimnis der falschen Braut» ist eine Parabel auf die heutigen Verhältnisse. Ein Besitzer von Tabak-Plantagen und einer Zigaretten-Fabrik auf Reunion hat vor zu heiraten und lernt über den Briefwechsel eine Frau kennen, der er einen Heiratsantrag macht und zu sich einlädt. Während der Schifffahrt zu ihm erzählt diese Frau ihr Vorhaben einer mitreisenden Gefährtin, die ohne lange zu zögern sie über den Bord wirft, damit sie selbst einen Millionär heiratet, was sie nach der Ankunft realisiert dank ihres hübschen Aussehens und ihres Vermögens, andere Menschen geschickt zu manipulieren. Der Bräutigam ahnt zuerst nichts, bis er ein Schreiben von der Schwester der ermordeten Frau erhält, und seine Frau fragt, warum sie ihrer Schwester nicht schreibt. Die hübsche Blondine weiß nichts zu antworten, und nachdem der Ehemann den Zugang zu allen seinen Konten für seine Frau gewährt, hebt sie sein gesamtes Geld ab und verschwindet. Nach dem Eintreffen der Schwester beauftragen sie und der betrogene Ehemann einen Detektiv damit, die falsche Braut zu finden und den Fall aufzuklären. Aber, weil der Fabrikant zufällig im Fernseher seine

verschwundene Frau sieht, versucht er selbst, sie zu finden, und tatsächlich findet. Zuerst hat er vor, sie zu bestrafen, sogar zu töten, aber sobald sie zusammenkommen, verwirft er seine Pläne und wird zu ihren Komplize, dabei schreckt er nicht davor zurück, im Liebeswahn den Detektiv zu töten.



Die Ehen werden für die Ewigkeit geschlossen, aber der Film erzählt ganz andere Geschichte als über die ewige Treue. Die Produktion, die im Paradies auf der Erde betrieben wird, ist ein klassischer Fall der Überproduktion, weil das Produkt eigentlich keinen oder sogar negativen Gebrauchswert hat, und obwohl das Geschäft lukrativ ist, wird dieses Geschäft auf Kosten der Käufer betrieben, weil sie damit nur schlechte Gewohnheiten pflegen und ihre Gesundheit ruinieren. Im Gegensatz zum Geschäftsmann, dessen gesunde Verstand außer Zweifel steht, erscheint die falsche Braut als völliges

Gegenteil vom ihm, nicht nur weil sie arm ist und impulsiv handelt, sondern, weil sie überhaupt keinen Nutzen für sich aus ihrer Affäre zieht, die Millionen, die sie abhebt, verschwinden spurlos, und ihren Ehemann macht sie völlig kaputt, ja, sogar zu einem Mörder. Nach allem, was ihm vorgefallen ist, spricht er verbittert zu seiner Frau:

„Du denkst überhaupt nur an dich. Du bist nicht nur egoistisch, du bist ein Egoismus in Person. Du glaubst, du bist etwas besonderes, eine Ausnahme, aber das ist falsch. Solche Mädchen wir du, die sind gerade wieder in Mode. Nicht so was nett bei der Abend oder so, die Nutten seid ihr so eine Art von Parasiten, die am Rande der Gesellschaft leben. Ihr seid weder Frauen noch junge Mädchen, ihr seid Luxusbienen. Was ihr genau seid, dafür gibt es gar keinen Namen. In euren Köpfen herrscht Schwachsinn und völlige Leere, ihr seid in eure eigene Körper verliebt, wollt bloß in der Sonne liegen, um braun zu werden. Ihr verbringt Stunden vor dem Spiegel, um eine neue Maske zu probieren. Ihr kommt an keinem parkenden Auto vorbei, ohne euch in der Windschutzscheibe zu bewundern. Weiß du, wo solche Bienen meistens umschwärmen? Auf den Flugplätzen, ja, wo die großen Maschinen zu den fernen Ländern starten. Weil ihr hübsche Mädchen seid, und hübsche Mädchen nimmt man eben mit. Ihr schleppt von einer Hauptstadt in die andere. Und sie gehen mit mit einer kleinen Handtasche am Arm und mit geschminkter Fratze. So, jetzt bist du aber richtig wütend, und das freut mich. Und wenn du richtig böse bist, dann verzerrt sich dein Mund, die Lippen hängen runter, und du bist richtig hässlich, richtig hässlich, abscheulich hässlich."

Aber die Liebe scheint alle Versuchungen zu überdauern. Ich sehe hier Parallelen zur aktuellen Ukraine-Liebe, wodurch der Westen sich völlig zerstört, ruiniert, und zu Komplizen dieses schmutzigen Krieges macht. Die Überproduktion, die im Westen betrieben wird, zerstört das Wohlsein der Menschen im viel größeren Ausmaß, als zuvor, und es gibt keinen Ausweg aus dieser verhängnisvollen Geschichte. Überall sind schleimige Speichel-lecker, welche den American way of life und andere Höllenfahrten preisen, Konsumismus trat anstelle von Kommunismus, und das, was dafür konzipiert war, zumindest die geistige Verirrung zu erkennen, ist zu Wiener Psychopathischer Vereinigung geworden.

Die Königin der Todsünden ist die Wollust, von der die Geldgier nur eine Abart darstellt, und dieses Paar spielt die Hauptrolle sowohl im besagten Film als auch im heutigen Geschehen. Die Schönheit kann häßlich sein: das wird von Catherine Deneuve eindrucksvoll dargestellt. Die Sünden sind tödlich, und der offensichtliche Beweis dafür ist die Schweiz: Mit fast 28 Waffen in Privatbesitz pro 100 Einwohner:innen steht sie in Westeuropa an vierter Stelle (nach Finnland, Österreich und Norwegen) und weltweit an 14. Stelle. Den Rekord halten bei weitem die USA – mit mehr als 120 Waffen pro 100 Einwohner:innen. Das bedeutet, daß in der Schweiz jeder dritte bis vierte Einwohner eine Waffe besitzt. Weil die Schweiz selbst nicht eigene Waffenüberproduktion unterbringen kann, muß sie Waffen exportieren und ihren eigenen Wahnsinn überall in der Welt verbreiten. Es ist offensichtlich,

daß es keine rationale Gründe für diese Überbewaffnung gibt, dafür aber ein irrationaler Grund, und er heißt: der Liebeswahn (похоть).

Eine weitere Abart der Liebe ist die mißverstandene Selbstliebe. In einer Dokumentation werden Personen gezeigt, die therapiert werden, um ihr Gewicht zu reduzieren. Die gängige Diagnose lautet Fettleibigkeit, der Übergewicht wird gemäß BMI (Body Mass Index) gemessen, und die Therapie erfolgt anscheinend nach streng wissenschaftlichen Methoden, so z.B. mit chirurgischen Angriffen wie Fettabsaugen und Resektion oder Verengung von Magen und Darm, bis zum Wundermittel Semaglutid. {1}

In Wirklichkeit ist diese Vorgehensweise komplett falsch, weil sie auf den Mißverstand über die Ursache der Erkrankung beruht, und der Mißverstand erklärt sich durch kognitive Verzerrung, die sowohl bei den Kranken als auch bei ihren Therapeuten vorliegt, so daß sie die Ersatzhandlungen betreiben anstatt die eigentliche Ursache festzustellen und von dieser Erkenntnis ausgehend die Kranken zu behandeln.

Das wahre Problem dieser Menschen ist ihre Unfähigkeit, „Nein" zu sagen. Indem sie sich ständig und ohne jeden Anlaß belohnen, machen sie ihr Belohnungssystem kaputt, und nachdem es unreparabel beschädigt ist, verlieren sie die Fähigkeit psychischer und physischer Selbstregulierung.

Das große Fressen bzw. die Fresssucht ist ein kompulsives Verhalten, und diese zwanghafte Verhaltensstörung ist ein Symptom psychischer Regression

und rekapituliert die Entwicklungsstufe eines Säuglings, dessen Lebensaufgabe darin besteht, sich auf Kosten seiner Mutter zu befriedigen. d.h. in erster Linie satt zu essen. Ein Säugling hat keine Willensschwäche, während Erwachsene, die sich wie Säuglinge verhalten weil sie ihr Belohnungssystem kaputt machten, haben deutliche Willensschwäche, die in solchen pathologischen Fällen noch Akrasia oder Abulie genannt wird, weil ihr Zentrum der Willensbildung entweder nicht ihrem Alter entsprechend ausgebildet ist oder infolge der Krankheit zerfallen ist und daher seine Funktion nicht erfüllt. Eugen Bleuler machte richtige Schlußfolgerung aus der Beobachtung, daß Abulie und Hyperbulie häufig beide bei der Schizophrenie vorkommen, und klassifizierte sie als katatone Symptome. Darüber hinaus vermute ich, daß diese pathologische Willensschwäche von ambivalenten Strebungen herrührt, die einander auslöschen. {2}

Während wesentliche Tätigkeiten eines Säuglings die Nahrungsaufnahme, der Schlaf, und die Ausscheidung sind, kommt bei den erwachsenen Personen noch die Selbst- sowie Fremdversorgung dazu. Diese täglichen Aufgaben sind mit dem Energieaufwand verbunden, der kompensiert werden muß. Hungergefühl entsteht nicht nur, wenn der Körper die Nahrung braucht, sondern auch, wenn das Gehirn überfordert ist und beständige psychische Spannung mit körperlicher Betätigung verwechselt, was eine Illusion erzeugt, daß dieser zusätzliche Energieverbrauch kompensiert werden muß. So z.B. bei der Aufrechterhaltung der psychischen Abwehr entsteht im Gehirn eine Illusion des Ungesättigtseins, weil der Gehirn ständig Energie verliert nach der Art, wie aus einem Durchschlag das Wasser

ausläuft oder beim Brennen der Brennstoff verbrannt wird. Weil psychische Brennherden ständig aktiv sind, entsteht ständiger Bedarf an dem Brennstoff, woraus Esszwang resultiert, was medikamentös behandelt wird, obwohl richtige Lösung wäre, die Brennherden zu löschen, und damit die Ursache für Esszwang zu beheben. Letzteres kommt nicht zustande, weil das Gehirn überreizt ist, und weil er nicht richtig funktioniert also disfunktional ist, kann die Löscharbeit nicht beginnen und nicht zu Ende gebracht werden.

Überflüssiges Körperfett ist der Abfall, der sich im Körper verbleibt, weil entweder zu viel gegessen wird, weswegen überflüssiges Essen nicht gebraucht und nicht verbraucht wird, oder wegen falscher Ernährung, wenn z.B. zu viel Kohlenhydrate und Zucker aufgenommen werden. Das Gleichgewicht zwischen dem Notwendigen und Überflüssigen wird gestört, und das führt dazu, daß im Körper ein Gegengehirn entsteht – die Fettgewebe, die aber nicht denkt, sondern nur Fett speichert. Dazu kommt noch, daß die Tiere sich ständig bewegen bei der Suche nach der Nahrung, während die Menschen durch die industrielle Nahrungserzeugung sich verhältnismäßig wenig bewegen gemessen an der Menge der Nahrung, die sie verspeisen.

Wenn die bewusste Kontrolle über die Wahrnehmung und ihre Verarbeitung, d.h. die Verstandestätigkeit, geschwächt ist, dann beginnt unweigerlich die Phantasie die Oberhand über die Realität zu gewinnen, und diese Phantasie ist nichts anderes als ein Spiegelbild der mentalen Zustände und psychischen Konflikte, die ein Mensch während des Tages erlebt und die einer Lösung

bedürfen, die durch Reduktion und Synthese im Gedächtnisraum erfolgt. Wenn ein Schläfer nicht in der Lage ist, diese Probleme zu lösen und den natürlichen Schlaf-Wach-Zyklus zu vollenden, indem er sich von übermäßigen Erfahrungen und psychischen Spannungen befreit, führt dies zur Müdigkeit und Unfähigkeit, sich während des Schlafes zu entspannen, und wird zu einem chronischen Zustand. Deshalb kommt es bei Menschen mit gestörtem Schlaf-Wach-Rhythmus zu Halluzinationen und Wahnvorstellungen, d. h. zur Übernahme von Traumelementen in die aktuelle Wahrnehmung. Die Unfähigkeit, die Zentren übermäßiger Erregung zu beruhigen, führt zum mentalen Burnout, und die Folge dieser Unfähigkeit ist eine Übererregbarkeit, die der Körper durch mentale Regression zu kompensieren versucht, wobei eines der Symptome Autismus mit Rückzug in die Welt der Tagträume und Fantasien ist. {3}

An allen oben erwähnten Todsünden reiht sich noch der Zorn, wenn man denen einen Spiegel vorhält, die verrückt geworden sind, aber ihre eigene Verrücktheit nicht merken, weil sie im Zustand verfallen sind, in dem sie Tagträume mit der Realität verwechseln, und in dieser Traumwelt leben. Sie meckern über die Enge, in der sie leben, aber wollen nicht erkennen, daß ihr Liebeswahn der Grund für diese Enge ist. Statt ihr Vermehrungsdrang zu zügeln, bedrängen sie andere Völker nach ihrer alten Tradition der Welteroberer und durch die Waffenproduktion und -Anwendung, was im gewöhnlichen Sprachgebrauch Kriegstreiberei und Kriegsführung genannt wird.

Um ihre Probleme, die sie übersehen, zu lösen, bedarf es die Ursache für diese Probleme zu nennen und zu beheben, und weil sie selbst unfähig sind, diese Aufgabe zu bewältigen, müssen ihnen ihre demokratische Tagträume entzogen werden, damit sie aufwachen und die Realität erkennen.

Referenzen.

1. Wundermittel Abnehmspritze. Geraldine Genetti, Vanessa Gietelen, Helder Moreira, Alica Naylor, Felix Paul, Susanne Grawe, Reiner Leske, Katharina Finger, Nicole Schleider, Hamburg Producers, 3Sat, Radio Télévision Suisse, Schweiz 2024.

2. E. Bleuler. Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien. Verlag Franz Deuticke, 1911, S. 57-58.

3. Когда ослабевает сознательный контроль над восприятием и его процессированием, которое есть осмысление, т.е. рассудочная деятельность, то неизбежно начинается преобладание фантазии над реальностью, и эта фантазия не что иное как отражение тех ментальных состояний и психических конфликтов, которые человек переживает днём, и которые требуют разрешения, что и происходит путём редукции и синтеза в пространстве памяти. Если спящий не способен разрешить эти проблемы, и завершить суточный цикл избавлением от избытка переживаний и психического напряжения, то это приводит к усталости и неспособности расслабления во время сна, а

становясь хроническим состоянием, такое избыточное возбуждение оказывает негативное влияние на психический аппарат, который теряет способность саморегуляции, и начинает жить своей жизнью, неподконтрольной сознанию. Именно поэтому у людей с нарушенным суточным балансом начинаются галлюцинации и бред, т.е. встраивание элементов сна в актуальное восприятие. Неспособность гасить очаги избыточного возбуждения приводит к психическому перегоранию, а следствием этой неспособности является перевозбудимость, что тело пытается компенсировать психической регрессией, одним из симптомов чего является аутизм и уход в мир грёз и фантазий.

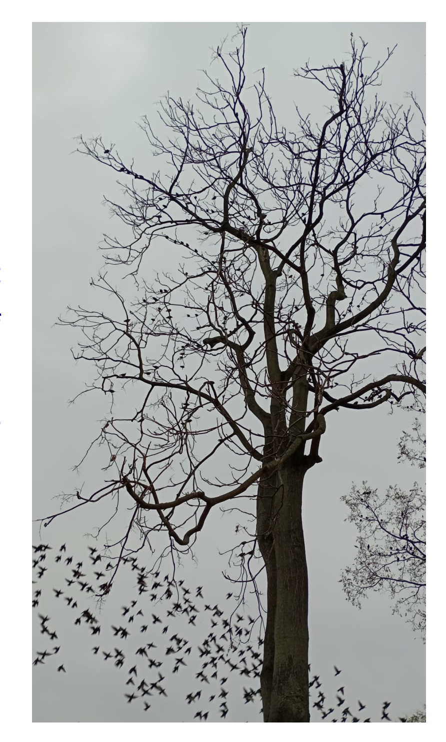
When conscious control over perception and its processing, which is thinking, i.e. reasoning activity, is weakened, fantasy inevitably begins to prevail over reality, and this fantasy is no other than a reflection of those mental states and mental conflicts which one experiences during the day and which require resolution, which occurs by reduction and synthesis in memory space. If a sleeper is not able to resolve these problems and complete the daily cycle by getting rid of excessive experiences and mental tension, it leads to fatigue and inability to relax during sleep, which becomes a chronic condition, and such excessive excitement has a negative effect on the mental apparatus, which loses the ability of self-regulation, and begins to live its life out of control of consciousness. That is why people with disturbed diurnal balance begin to hallucinate and have delusions, i.e., incorporation of dream elements into the actual perception. Inability to extinguish pockets of excessive excitation leads to mental burnout, and the

consequence of this inability is overexcitation, which the body tries to compensate with mental regression, one of the symptoms of which is autism and retreat into the world of dreams and fantasies.

Der singende Baum.

Während meinen Spaziergängen bemerkte ich mehrmals einen Unterschied im Klang der Bäume. Meistens sind sie sehr still, und nur wenn Wind weht, hört man ein Sausen, das durch ein Zusammenspiel zwischen Luft und Laub entsteht. Jedoch unterscheiden sich manche Bäume grundsätzlich in ihrem Klang von anderen Bäumen, und zwar, wenn ein Vögelschwarm in den Baumkronen ein Konzert gibt. Weil das Laub die Vögel verdeckt, kann man sie nicht sehen, und es entsteht ein Eindruck eines singenden Baums.

So ist das im Sommer. Aber jetzt ist Spätherbst, und weil alle Blätter abgefallen sind, stehen Bäume nackt, was aber die Vögel nicht davon abhält, sich an ihnen zu versammeln, um gemeinsam zu singen.



Baum, Baum 2

Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

Matthäus 13:31-32

Zuerst nahm ich an, daß ein solches Verhalten der Vögel nur für warme Jahreszeit charakteristisch ist. Daß sie bei diesem trüben Himmel und vorwinterlicher Kälte weiterhin anscheinend fröhlich singen, erstaunt mich sehr. Darüber hinaus war mir der Zweck dieses Verhaltens nicht klar. Ich mußte nachdenken.

Bekannte Beispiele ähnliches Verhaltens sind die «Gesänge» von Grillen, Heuschrecken, und Zikaden.[1] Analog dazu ist das Verhalten der Leuchtkäfer. Aber in allen diesen Fällen dienen akustische oder photonische Signale einem Zweck, und zwar, eine Liebesbotschaft an einen Kopulationspartner zu übermitteln. Das kann kein Zweck der Vögel sein, wenn sie sich im Spätherbst versammeln, und dabei nicht wie die Zugvögel beabsichtigen, einen Überflug nach Süden vorzubereiten. Diese Vögel, die ich heute beobachtete, überwintern hier, und ihr gemeinsames Singen muß andere Erklärung haben. Bei der Suche nach der Erklärung kommt mir in den Sinn eine andere Analogie, und zwar, das Summen der Bienen im Bienenstock. Gewiß dient dieses Summen in vielen Fällen dem Zweck der Übermittlung der Information über die Flugziele, wie das Verhaltensforschung aufklärte, aber sicherlich nicht alle akustische Signale, die jede Biene erzeugt, haben solchen oder ähnlichen Zweck. Ich vermute, daß dieses gemeinsame Summen der Bienen vielmehr ihnen das Gefühl des Schwarmlebens vermittelt, so daß sie nicht nur ihre unmittelbare Umgebung wahrnehmen, sondern auch den Zustand und die Stimmung ihres gesamten Schwarms. In einer Dokumentation spricht ein Imker aus China, der schon lange mit einheimischen Bienen arbeitet, über seine Wahrnehmung dieses Summens,

und kann offensichtlich seine Tonlage richtig interpretieren, d.h. kann erkennen, wann die Bienen zufrieden oder gestört und verärgert sind.[2] Auf ähnliche Weise kann auch bei den Vögeln, über die ich hier berichte, ihr gemeinsames Singen dem Zweck der gegenseitigen Identifizierung sowie Selbstfindung dienen, ihnen eine gegenseitige Verständigung der Zugehörigkeit zu einer Gruppe vermitteln, so daß sie ihr Beisammensein durch das Singen und Zuhören erkennen.

Sicherlich erzeugen viele Tiere Geräusche, die keinen besonderen Sinn haben, wie z.B. das gemeinsame Summen der Fliegen im Wald. Aber das gemeinsame Singen und Reden der Menschen bei vielen Anlässen ist nicht sinnlos und kein Zufall sondern Äußerung eines psychogenetischen Programms, in dem ihre phylogenetische Entwicklung rekapituliert wird, d.h. zum Vorschein kommt. Ein Paar Hundert Meter entfernt vor dem Baum, an dem ich stehen blieb und mir Gedanken über das Verhalten der Vögel machte, steht das historische Gebäude des Reichstags, in dem viel geredet wird ohne die leiseste Ahnung der Redner über die Ursprünge ihrer Institution und ihres Verhaltens, obwohl abseits des Gebäudes die Vögel faktisch das gleiche tun, wie die Menschen in seinem Inneren. Hätten sie ein einziges Mal mit meinen Augen auf sich geschaut, könnten sie vielleicht erkennen, warum ich ihre Versammlung und ihr endloses Gerede für Ausdruck ihrer geistigen Umnachtung halte, und zwar, weil sie sich bei diesen Reden in gegenseitiger Bestätigung üben so wie die Vögel da draußen. Eine satirische Darstellung demokratischer Versammlung im Neuen Testament beschreibt sie als Nebeneinanderreden und Wirrwarr, in dem der

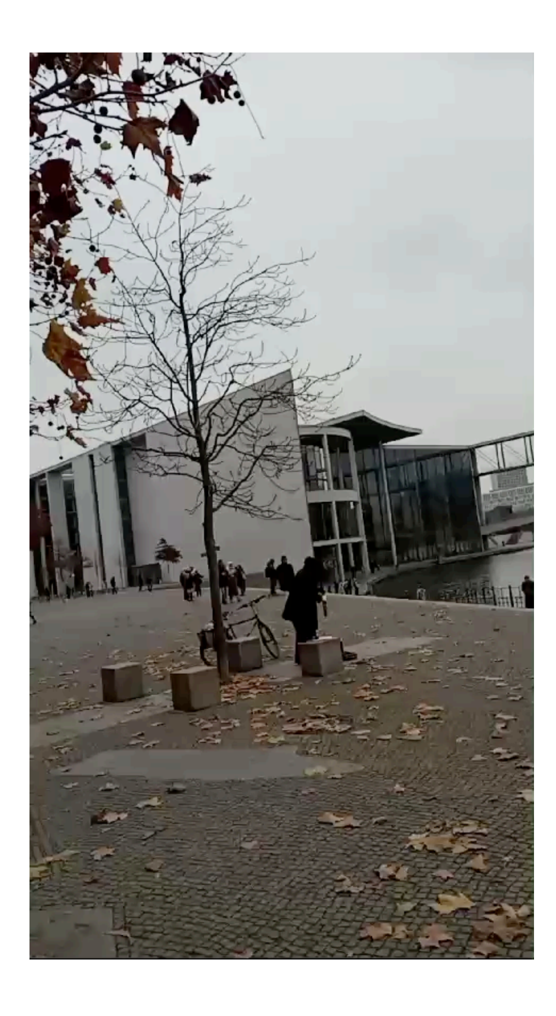
Zweck der Versammlung verloren geht (Apostelgeschichte 19:32). Das Singen der Vögel bezweckt die Stärkung ihres Gemeinsinns und ihrer Gemeinschaft. Bei den Menschen bewirkt ihr Reden und Singen oft das Gegenteil davon. Durch zu viel Reden und zu wenig Denken haben die Redner völlig versagt, und statt Taten die Ersatzhandlungen hervorgebracht, was ihre Antidiskriminierungsgesetze, Nationale Stellen zur Verhütung von Folter, Schwulenreferate, Rechtsanwälte, Krankenhäuser, und Versicherungen verdeutlichen: wie ich feststellte, nichts davon funktioniert!



Eine weitere Feststellung: Viele Menschen können mit ihrem Gehirn nichts anfangen. Vor allem Menschen, die sich für Christen halten, aber in Wirklichkeit der Antichrist-Parteien CSU und CDU angehören oder sie wählen, neigen dazu, logische Fehler zu begehen, aus denen falsche Taten resultieren. Ihre Selbstbezeichnung «Christ» ist bereits eine Überhebung. Wenn sie Demokratie sprich Selbstvergöttlichung mit dem Christentum vermengen, erzeugen sie eine Chimäre, welche ihr Denken blockiert und irreleitet. Solche irrsinnige Vermischung unzusammenhängender Begriffe ist symptomatisch für Schizophrenie, die infolge von Zerfall eines Zusammenhangs im Gehirn entsteht. Wenn der Zusammenhang verloren geht, bleiben nur Fragmente, ähnlich wenn ein Spiegel in die Stücke zerbricht. Diese Fragmentierung macht die Wahrnehmung eines Gesamtbildes unmöglich: man empfindet die Realität nur in Teilen, zwischen denen kein Zusammenhang besteht, und dadurch wird die Realität entstellt. Die Frage nach der Heilung in solchen Fällen bleibt immer offen, weil die Heilung nicht von Außen erfolgen kann; sie ist nur von innen möglich. Und weil die Kranken sich von der Außenwelt abkapseln, d.h. die Verbindung mit der Realität verlieren und autistisch werden, erschweren sie dadurch ihre Heilung.[3]

Nachdem ich das Gebäude der Autisten passierte, sah ich einen Straßenmusiker, der unweit des Gebäudes auf der gleichen Uferseite von Spree eine Blockflöte spielte. Seine Gestalt brachte mich erneut auf die Gedanken über das Verhalten der Menschen: Ich dachte über erstaunliche Parallelen im Verhalten und im Aussehen der Tiere, die evolutionär weit voneinander entfernt sind, so z. B. Hirschkäfer und Rothirsch, sowie über

den Hirsch-Index, der vielmehr mit dem Balzverhalten der Menschen zu tun hat, als mit ihrer Intelligenz.[4]



Musiker, Musiker 2

Ich ging weiter und sah rechts von der Marschallbrücke die Seitenwand eines Gebäudes mit einem großen Werbeplakat von DGB darauf, das nur eine Botschaft vermittelte: „Gemeinsam sind wir strak." Und die Fassade von



ARD-Hauptstadtstudio links hatte ihre eigene Botschaft: „Wir sind die Nachfolger von Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda." Das nächste Gebäude, das mir auffiel, trug ein Bild des Reichsadlers auf seiner Fassade, und seine Funktion war ähnlich wie die von der ARD: es handelte sich um die Presse- und Desinformationsamt der Bundesregierung. Schließlich, endete mein Spaziergang am Alexanderplatz, in dessen Mitte der



Fernsehturm steht, dessen bloße Ansicht mir an den singende Baum erinnerte, an dem ich vorher vorbeiging.

Die Evolution, d.h. eine progressive Entwicklung der Lebewesen, basiert auf natürlicher Auslese, aber diese Auslese wird nicht in Überlebenskämpfen realisiert, sondern durch richtige Partnerwahl. Die Nazis haben die Theorien von Charles Darwin und Francis Galton völlig mißverstanden, zweck-entfrendet, daraus eine Pseudowissenschaft gemacht und sie für ihre mißliche Zwecke instrumentalisiert. Sie glaubten, sie seien bessere Menschen, und haben Anrecht auf die Fortpflanzung und die Eroberung des Lebensraums, dabei waren die realen Verhältnisse genau umgekehrt. Der Überlebenskampf, den sie führten, war ein Versuch, die Gesetze der Natur zu widerlegen und sie durch die Willkür zu ersetzen. Die Folgen dieses Irrtums waren gravierend sowohl für die Umwelt als auch für die Menschen,

und diese Folgen sind bis heute nicht Überwunden, sie äußern sich in demokratischer Selbstverdummung und in der Umweltzerstörung. Darauf macht Apostel Paulus in seiner Rede vor der griechischen Versammlung aufmerksam (Apostelgeschichte, Kapitel 17). Darüber spricht Jesus, wenn er sagt: „Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht zerbrochen werde.“ (Matthäus 24:2) Indem die Menschen immer wieder versuchen, die Natur nach ihren eigenen Vorstellungen umzugestalten und aus ihrem eigenen Selbstbild ein Ebenbild Gottes zu machen, entfernen sie sich immer weiter vor dem Weg, der sie zu einem ewigen Leben führt, was heißt: sie mit allen anderen Lebewesen auf diesem Planeten zusammenführt, und ihnen ein harmonisches Leben ermöglicht. „Ich bin der Weg, die Wahrheit, und das Leben“, sagt Jesus, und nach gründlicher Überlegung besteht kein Grund, nicht daran zu glauben.

1. Roland Achtziger, Ursula Nigmann. Zikaden in Mythologie, Kunst und Folklore. Denisia 2002, 4:1-16.

2. Die Farben Chinas. Jan Hinrik Drevs, ZDF, 2020.

3. „Der Therapeut wird als «Deutungsmaschine» behandelt, doch sind die Patienten chronisch enttäuscht, nicht genug oder nicht die richtigen Deutungen zu erhalten, während sie unbewußt all das, was sie vom Therapeuten lernen könnten, verwerfen. Die Behandlung behält so über weite Strecken nicht selten den Charakter einer «ersten Sitzung».“

Otto F. Kernberg. Der nahezu unbehandelbare narzistische Patient. In: Otto F. Kernberg, Hans-Peter Hartmann (Hrsg.) Narzissmus. Grundlagen, Störungsbilder, Therapie. Schattauer, 2006.

4. A. Poleev. A review on a peer review. Enzymes, 2016.
http://enzymes.at/download/review.pdf



Der Sinn des Lebens.

Wir wissen nur soweit, wie unsere Sprache es uns erlaubt: Man kann nicht etwas begreifen und verstehen, was in der Sprache keinen Platz und keine Form hat. Die Begriffe dienen dem Zweck, die Grenzen unseres Wissens und unserer Sprache zu erweitern, d.h. wir wissen mehr dank und mit unserer Sprache, die immer differenzierter wird. Dennoch ist das Verhältnis zwischen Umfang des Wissens und der Zahl gebrauchter Begriffe nicht direkt proportional, weil es nicht auf die Menge der Worte ankommt sondern auf ihren Sinn, und der Sinn entsteht im Kontext dessen, was bereits einen Sinn und logischen Zusammenhang hat. Neues Wissen zu erwerben gleicht der Vervollständigung eines Puzzles, dessen Teile zueinander passen und zusammen ein sinnvolles Bild ergeben.

Im Unterschied zum herkömmlichen Puzzle, das nur einem statischen Bild entspricht, sind Puzzleteile der Sprache unendlich miteinander kombinierbar, und ihre Zusammensetzung jedesmal ein anderes Bild erzeugt, was die Voraussetzung unserer Fähigkeit bildet, für unerschöpfliche Vielfalt natürlicher Formen und Erscheinungen sprachliche Äquivalente zu finden. Allerdings hat diese Kombinierbarkeit ihre Grenzen, weil jedes sprachliches Puzzlebild einen Sinn ergeben muß, der etwa realen Verhältnissen entspricht, welche die Sprache zu wiedergeben versucht. Jede Sprache ist eine Metasprache, weil sie eine Beschreibung der Wirklichkeit ist, die selbst keine Beschreibung ist. Die Verhältnisse zwischen ihnen gleichen Verhältnissen zwischen Vorbilder und Abbilder, die zu sprachlichen Formen reduziert

werden. Der Zweck dieser Reduktion besteht darin, eine Metaebene der Wirklichkeit zu erzeugen, in der mit Symbolen operiert wird, welche reale Verhältnisse und Formen repräsentieren, sie begreiflich machen, und letztendlich menschliche Intelligenz und zwischenmenschliche Verständigung ermöglichen. Natürlich gibt es zwischen Vorbilder und Abbilder keine andere Ähnlichkeit als Imaginäre, die nur in unserer Vorstellung existiert, aber diese Abbilder erfüllen ihren Zweck, und erlauben uns, den Sinn sinnlich wahrgenommener Inhalte zu begreifen, zwischen Sinn und Unsinn zu unterscheiden, und sich dementsprechend zu verhalten.

In diesem Sinne ist auch Schizophrenie ein Zauberwort, und sein Schöpfer war sich im Klaren darüber: "Unsere Literatur ist voll von Klagen über den chaotischen Zustand der Systematik der Psychosen, und jeder Psychiater weiß, daß man sich auf Grund der alten Diagnosen gar nicht genügend verständigen kann. (...) So können sich mit den alten Begriffen nicht einmal die Koryphäen der Wissenschaft verständigen, und viele Patienten tragen genau so viele Diagnosen mit sich herum, als sie Anstalten besucht haben. (...) Irrtümer hindern die Wissenschaft am meisten am Fortschreiten; sie zu beseitigen hat mehr praktischen Wert, als eine neue Erkenntnis zu gewinnen. Und hier ist ein ganzes Chaos von Namen beseitigt worden, hinter denen man fälschlicherweise brauchbare Krankheitsbegriffe suchte, und ein Wald von Grenzpfählen, von denen keiner an einer natürlichen Grenze stand. (...) Mit dem Namen der Dementia praecox oder der Schizophrenie bezeichnen wir eine Psychosengruppe, die bald chronisch, bald in Schüben verläuft, in jedem Stadium Halt machen oder zurückgehen

kann, aber wohl keine volle Restitutio ad integrum erlaubt. Sie wird charakterisiert durch eine spezifisch geartete, sonst nirgends vorkommende Alteration des Denkens und Fühlens und der Beziehungen zur Außenwelt.“ {1}

Die Sprache muß einerseits beständig sein, damit sie für alle, die sie nutzen, verständlich bleibt, andererseits muß sie sich aktuellen Verhältnissen anpassen, um der Welt, die in ständiger Veränderung begriffen ist, zu entsprechen. Wie die Sprache im allgemeinen, muß auch die Sprache der Wissenschaft ständig revidiert werden und neuesten Stand des Wissens widerspiegeln. Man kann nicht heute und morgen mit Begriffen von gestern beschreiben, wenn sie hoffnungslos veraltet sind und im aktuellen Zusammenhang keinen Sinn ergeben. Genauso wie Dinge und Lebewesen können Worte altern und sterben aus beiden oben erwähnten Notwendigkeiten, erstens, die Sprache zu erhalten, und zweitens, sie zu erneuern. Die Aufgabe der Sprachwissenschaft besteht also nicht nur darin, diesen Prozess der Erneuerung zu beobachten und zu beschreiben, sondern auch darin, ihn zu begleiten und zu steuern.

Jedesmal, wann ich etwas lese, was als wissenschaftliche Literatur deklariert wird, merke ich in vielen Fällen Unsinn, der dort auf die Leser lauert, weil ihre Verfasser veraltete Inhalte reproduzieren, und ihre Leser sie übernehmen, ohne sich darüber Gedanken zu machen. Aus diesem Grund kommen wir nicht weiter, weil wir uns an den Unsinn der Vergangenheit klammern, und daher in diesem Unsinn leben. Dieser Mißstand muß eiligst

korrigiert werden, weil die Last des Unsinns unseren Ausgang aus diesem Unsinn behindert, unsere gemeinsame Zukunft verhindert, die Menschen zu Geisel dieses Unsinns macht, weswegen sie allesamt in ihrem kollektiven Unsinn eingesperrt sind, ohne die Möglichkeit zu haben, ihn endlich loszuwerden und sich davon zu befreien.

Die Erfahrung der Befreiung, so wie sie in der Vergangenheit erlebt wurde und zum gesellschaftlichen Fortschritt führte, kennen heutige Menschen nicht, weil es zur Stockung in ihrer sprachlichen Entwicklung und Entfaltung gekommen ist {2, 3}. Heutige Sprache besteht aus versteinerten Formen, denen zu widersprechen für die meisten Menschen widersinnig erscheint. In diesem Empfinden des Widersinns im Widersprechen manifestiert sich psychischer Widerstand, der überwunden werden muß, indem er für alle, die davon betroffen sind, bewußt gemacht wird. Weil die Bewußtwerdung abgewehrter Inhalte ein Vorgang ist, der im Verlauf psychoanalytischer Behandlung oder Selbstbefragung bzw. Selbstinfragestellung zustande kommt, versuche ich die wesentlichen Ursachen für psychischen Widerstand aufzuzeigen.

Zuerst gründet sich Widerstand in dem, was als Wahrheit empfunden wird, obwohl manche offensichtliche Wahrheiten sich als Illusionen erweisen, wenn man sie einmal durchschaut und als solche erkennt {4, 5}. Die Technik der Telekommunikation förderte übermäßige Redefreiheit der Dummheit, weswegen sie ohne Unterlaß quatscht und sich überall verbreitet, die Stimme der Vernunft überhört und versucht, sie zum Schweigen zu bringen

und sich an ihrer Stelle zu setzen. Obwohl Demokratie gegenwärtig als einzige legitime politische Form in der Vorstellung vieler Menschen erscheint, erweist sich diese Vorstellung als Ergebnis der Suggestion und als Inhalt des blinden Glaubens der Gläubiger, die allesamt einer Gehirnwäsche unterzogen wurden bzw. zuließen, sich einer Gehirnwäsche zu unterziehen. Gleichfalls entbehrt jeder Begründung die Vorstellung über Werte, die nur im Kontext marktwirtschaftlicher Orthodoxie wertvoll erscheinen, aber in Wirklichkeit völlig wertlos sind, infolgedessen zwischenmenschliche Beziehungen pervertiert und geschädigt werden und die Umwelt fortlaufend zerstört wird. Patriarchale politische Formen waren oft Objekt der Analyse, was allerdings nicht zu ihrer Überwindung führte. Die Gleichberechtigung der Menschen erweist sich bei näherem Hinsehen als Irrtum, weil Menschen in ihren Anlagen und in Ergebnissen ihrer Entwicklung sehr unterschiedlich sind, obwohl diese Unterschiede im Zuge der Verweigerung der Realität nicht berücksichtigt werden, was nicht zur Gerechtigkeit führt sondern in völliger Willkür endet. Jeder Konstruktionsfehler, ob technischer oder sprachlicher oder unseres Weltbildes, hat seinen Ursprung und seine Erklärung in der Unkenntnis oder in der Flucht vor der Wahrheit {6} und daraus resultierenden logischen Fehlschlüßen, in den Defekten der Logik, die krankhaft werden können, und wenn Verstand krankheitsbedingt unwiederbringlich verloren geht, ist das in vielen Fällen auf die Untätigkeit der Kranken zurückzuführen, d.h. auf ihre Weigerung, von ihrem Urteilsvermögen einen Gebrauch zu machen.

Zweitens, entstehen Widerstände aus Gewöhnung an Rituale des Alltags, die automatenhaft erledigt werden, was Menschen zu Automaten macht, die nichts anderes können, als sich zu wiederholen. Aus diesem Kreislauf herauszukommen bedarf physischer und psychischer Anstrengung, wofür überwiegende Mehrheit der Menschen, die in solche Kreisläufe involviert sind, unfähig sind. Erst wenn ihnen die Möglichkeit gegeben wird, etwas neues auszuprobieren, sich anders als bisher zu bewegen, etwas anderes als gewöhnt zu denken und zu sagen, können sie Widerstände überwinden, die sie zwingen, ohne Unterlaß immer gleiche zu tun.

Drittens, die narzisstische Epidemie {7, 8} führte dazu, daß jegliches sich-in-Frage-stellen unmöglich geworden ist, weswegen fast niemand fähig ist, dem zu widersprechen, was jeder über sich denkt und als wahr empfindet. Obwohl Selbstbild eines Narzissten von seiner Realität immer mehr abweicht, hat er kein Empfinden für wachsende Diskrepanz zwischen seinen Vorstellungen und Tatsachen. Ergebnis solcher Unempfindlichkeit ist Unfähigkeit, auf Erfordernisse der Umwelt zu reagieren und eigenes Selbstbild zu korrigieren. Stattdessen hat das blöde deutsche Vieh alles pervertiert und mißgestaltet, was nur möglich ist, die Umwertung aller Werte in seinem blöden Kopf und in seiner Umgebung vollzogen. {9}

Viertens, es ist leichter, bei dem zu verbleiben, was bekannt, vertraut, gelernt, und erworben ist, statt sich anzustrengen und zu versuchen, am Bestehenden etwas zu ändern, wenn realer Handlungsbedarf besteht. Die Faulheit und Feigheit behindern den Fortgang, weswegen solche Personen,

die es wagen, weiter zu gehen, von Faulenzer und Feiglingen als Revoluzzer und Unruhestifter abgetan werden. Wenn sie ihre Wertung abgeben, ist sie eindeutiger Beweis für Widerstände, die in ihnen wirken, obwohl sie zu überwinden unmöglich und sinnlos ist, weil solche Personen an der Änderung bestehender Verhältnisse bzw. Mißstände nicht interessiert sind. Ihre Desinteresse formt ihre Sprache, die nichts neues aufnimmt und solche Aufnahme verweigert. Die einzige Möglichkeit in solchen hoffnungslosen Fällen besteht darin, desinteressierte und rückständige Personen vom Diskurs auszuschließen, weil sie nur bestrebt sind, ihn zu behindern und verhindern.

Weil die Sprache nicht nur das Ergebnis der Widerspiegelung wahrgenommener Inhalte ist sondern auch das Mittel, unsere Gedanken zu äußern und sie in Taten umzusetzen, eignet sie sich auch dafür, unsere Gedankenweise zu verändern. Es ist nicht unser Schicksal, bei dem zu verbleiben, was uns gegeben ist, es ist gerade unsere Bestimmung und Pflicht, aus Gegebenheiten herauszutreten und sie zu überwinden, wenn erforderlich ist. Die Überwindung der Grenzen, die uns behindern, uns weiter zu entwickeln, gleicht dem Aufbrechen der Schale beim Schlüpfen aus dem Ei, während darin zu verbleiben geradezu tödlich ist. Daher ist unsere einzige Möglichkeit die Überwindung der Grenzen, die unser Wachstum behindern.

Das Wachstum ist wichtigste Qualität des Lebens, und das Wachstum des Wissens ist eine Folge davon. Allerdings kann dieses Wachstum behindert



sein oder krankhafte Formen annehmen, was notwendig macht, sich mit der Pathologie des Wachstums zu beschäftigen, um seine Behinderung und Entartung vorzubeugen. Spaltung und Teilung ist Voraussetzung des Wachstums, bei dem alle sich teilenden Zellen im Zusammenhang bleiben und zu einem Körper angehören, im Gegensatz zur Schizophrenie, die eine Spaltung ursprünglicher Einheit und Zugehörigkeit bedeutet, oder vielmehr ihr Auseinanderfallen.

Wie Eierschale so auch Zellwand ist eine magische Grenze, welche das Lebendige von dem trennt, was nicht lebt, wobei alles, was diese Grenze überquert, zum Leben erweckt wird. Ein Beispiel dafür sind Viren, aber auch nicht organische Stoffe werden ins Lebenszyklus hineingezogen und somit auch untrennbare Bestandteil des Lebens. Angesichts sensorischer Fähigkeit des Lebens, der Fähigkeit zu empfinden, allerlei Einflüße in Erlebnisse

umzuwandeln, sie im Gedächtnis zu behalten, und sich dementsprechend zu verhalten, erscheint die Einführung in wissenschaftlichen Gebrauch eines Begriffs, mit dem alle diese Fähigkeiten umfasst werden, geradezu logisch {10}. Dennoch wäre eine korrekte Entsprechung für dieses Neuwort nicht Senom bzw. senome sondern Sensom bzw. sensome, weil damit der Sinn des Empfindungsvermögens sowie der Sinnlichkeit, im Englischen sensitivity und sensuality, wiedergegeben wird {11}. Eine strukturelle Einheit der Empfindung, ein Fühler bzw. Empfänger, soll dementsprechend nicht Sen bzw. sene sondern Sensor heißen, und Teilgebiet der Biologie, das sich der wissenschaftlichen Erforschung des Empfindungsvermögens widmet, als (Bio)Sensorik bzw. (bio)sensorics bezeichnet werden. In diesem Zusammenhang möchte ich noch meine Überlegung erwähnen, biologisches System als holographisches Medium zu betrachten, weil sein Empfindungsvermögen delokalisiert ist, und eingehende Empfindung, d.h. sensorische und sinnliche Information in seiner Gesamtheit gespeichert wird, wobei jedes Denken und jede logische Operation die Wiedergabe und Nutzung der im Gedächtnis gespeicherten Information voraussetzt und beinhaltet. {12}

Weil es in dieser Abhandlung um die Erneuerung der Sprache geht, möchte ich noch eine Neuerung vorstellen, damit längst überfällige begriffliche Anpassung zustande kommt. Die Zelle ist elementarste Form des Lebens und soll auch so heißen: Biom, in Englisch biome. Genom, Epigenom und Sensom erscheinen dann als Bestandteile seines Vermögens, Information zu empfinden, zu speichern, zu reproduzieren, und zu nutzen. Ein Körper, ein Organismus, der aus vielen einzelnen Biomen besteht, ist eine Skalierung

einzelner, darin lebender Biome, eine Projektion ihres Zusammenhangs und Zusammenhalts, ihres kollektiven, gemeinsamen Lebens, und kann als Biosom (βἱος für Leben und σῶμα für Körper) bezeichnet werden. Biotop ist entsprechend ein Ort, wo verschiedene Organismen miteinander in symbiotischen Beziehungen leben, einander komplementieren und zusammen eine übergeordnete Lebensform, einen metagenomischen Superorganismus bilden. Biosphäre ist die Gesamtheit der Lebensformen, ein planetarisches Reich des Lebens. {13}

Mir scheint diese Änderung und Anpassung sinnvoll und berechtigt, weil das Wort Zelle unangenehme Assoziationen hervorruft wie z.B. Einzelzelle und Gefängniszelle, und eigentlich nur aus historischer Tradition weiterhin verwendet wird, wie z.B. auch Aktionspotential bzw. action potential, obwohl in diesem Fall nicht um Potenzial sondern um Nervenimpuls die Rede ist. Auch die Logik der Sprache erfordert die Verwendung der Wurzel βἱο bei der Bezeichnung elementarster Form des Lebens. Damit wird auch die Einheitlichkeit geschaffen, welche das Verstehen begrifflicher Zusammenhänge und realer Verhältnisse begünstigt und gleichzeitig begriffliches Chaos beseitigt.

Referenzen.

1. Eugen Bleuer. Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien. Verlag Franz Deuticke, 1911.

2 – 3. Symptomatisch dafür ist der Aufsatz von Francis Fukuyama über das Ende der Geschichte und sein gleichnamiges Buch: Fukuyama, Francis. The End of History? The National Interest, 1989, 16: 3–18.
Fukuyama, Francis. The End of History and the Last Man. Free Press, 1992.

4. Paul Watzlawick. Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Wahn, Täuschung, Verstehen. Piper, München 1976.

5. Paul Watzlawick. Vom Unsinn des Sinns oder vom Sinn des Unsinns. Picus, 1992.

6. Deutsche Krankheit: eine Diagnosestellung mit Rückblick und Ausblick auf Krankheitsverlauf. http://enzymes.at/download/Schizophrenie.pdf

7. Lasch, Christopher. The Culture of Narcissism. W. W. Norton & Company, 1979.

8. Jean M. Twenge and W. Keith Campbell. The Narcissism Epidemic: Living in the Age of Entitlement. Free Press, 2009.

9. Im Gegensatz zu Alkoholiker und Drogenabhängigen haben manche „erfolgreiche" Psychopathen ihre Schmerzen „erfolgreich" bekämpft und isoliert, was aus Angst vor Selbstverletzungen geschieht und zur Gewohnheit wird. In weiterem Verlauf wird das Selbstbild gesäubert, perfektioniert, und letztendlich zum (gottähnlichen) Selbst-Idol gemacht, an dem nicht

gezweifelt werden darf. Dieses Konstrukt anzuzweifeln wäre gleichbedeutend mit dem Kontrollverlust und der Ohnmacht, was auf jeden Fall vermieden wird. Um innere Konflikte und damit verbundene Schmerzen zu vermeiden, werden sie nach außen getragen (verschoben) und dort ausagiert, d.h. es wird versucht, die Realität zu korrigieren (notfalls mit Gewalt), statt an seinem korrekturbedürftigen Verhalten und Selbst(bild) etwas zu ändern. Die Vermeidung von Angst und Schmerz ist treibende Kraft solcher Versuche. Rezension über das „Handbuch der Antisozialen Persönlichkeitsstörung". In: Metaanalysis of psychoanalysis. http://enzymes.at/download/ppe.pdf

10. Baluška F, Miller WB Jr. Senomic view of the cell: Senome versus Genome. Commun Integr Biol. 2018 Aug 10;11(3):1-9.

11. Warum ist diese Korrektur notwendig? Weil Lockerung der Assoziationen zu primären Symptomen der Schizophrenie gehört, weswegen notwendig erscheint, solcher Lockerung, die durch begriffliches Durcheinander begünstigt und zum Teil determiniert wird, entgegenzuwirken. Und weil davon, wie sprachliche Äquivalente miteinander verknüpft sind und Wortassoziationen bilden, die Richtigkeit unseres Denkens, die Logik abhängt. Die Verwirrung, die vom Wort Senom bzw. senome ausgeht, besteht in störender Interferenz zwischen englischen Worten senescent, senescence für alternd und Seneszenz in der deutschen Sprache, und lateinischen Worten senium, seneo, sowie senio. Im Gegensatz dazu haben Worte sense, sensitivity, sensuality, sensor u.ä. ihre Entsprechung und ihren Ursprung in lateinischen sensa, sensilis, sensualitas, sentio.

Zur Verdeutlichung der These, daß die Übergänge zwischen Unsinn und Wahnsinn fließend und vor allem reziprok sind, was kaum Beachtung findet, aber unbedingt beachtet werden muß angesichts schwerwiegender Konsequenzen der Nichtbeachtung, führe ich noch ein Zitat an: „Die Lockerung der Assoziationen bewirkt einerseits, daß von der Erfahrung abweichende, also unrichtige Bahnen des Denkens eingeschlagen werden, andererseits, daß mit Bruchstücken von Ideen operiert werden muß. Aus der letzteren Abnormität ergeben sich die Verschiebungen, Verdichtungen, Verwechslungen, die Verallgemeinerungen, die Assoziationen nach entfernter Klangähnlichkeit, die Zerfahrenheit [des Denkens] und unrichtige logische Verknüpfungen.“ Eugen Bleuer. Dementia praecox oder Gruppe der Schizophrenien. Verlag Franz Deuticke, 1911, S. 289.

12. Человек – это память.
http://enzymes.at/download/memory.pdf

13. Der seit geraumer Zeit verwendete Begriff Biom bzw. biome im Kontext geoökologischer Publikationen ist in Wirklichkeit eine Abkürzung von biotic/ biological community, biogeographic realm, bioformation u.d.g., und aus diesem Grund sowie wegen fehlender Begründung seiner Verwendung und Undeutlichkeit seiner Definition soll aus dem wissenschaftlichen Gebrauch in diesem Zusammenhang herausgenommen werden. Zur Zeit berichten mehrere Wikipedia-Artikel über diese Konfusion.